



# Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP

Die für ihren Verbreitungsbezirk bestmögliche bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der für die Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsfinanzämter Dresden und Leipzig und der Reichs-

Verlagspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Betriebszuschlag für Träger-  
lohn). Durch die Post 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn, 2 Rpf. Post-  
zuschlag). Bei Abholung in und außerhalb Dresdens 2 RM. (einschl. 41 Rpf. Post-  
zuschlag). Bei Abholung außerhalb Dresdens höherer Gesamtpreis besteht  
Teile in Anspruch auf Rückzahlung der Bezugsgebühr aber auf Verlangen.

Nr. 325. Montag, 22. November 1937

Wagnisverleihe  
f. d. Gesamtgau  
Verlag: Reichs-  
Vertriebspl. 10. V  
Schriftleitung 11-

## Französische Truppen an den Pyrenäen aufmarschiert

### Transporte für Valencia gehen weiter

Rom, 21. November  
Die Agencia Stefani verbreitet eine aus Paris datierte Meldung über französische Truppenzusammenschüßungen an der Pyrenäengrenze, in der es heißt: Man erfährt aus London, daß nach Nachrichten, die beim Foreign Office eingetroffen sind, französische Truppen in der Umgebung der Pyrenäengrenze zusammengeschoben werden. Der Verkehr mit Kriegsmaterial in der Richtung nach Katalonien geht über den Transitsposten Lère de Carol nach Puigcerda weiter.

Wieder ein englischer Dampfer aufgebracht  
Nach einer Reutermeldung aus Malta hat der britische Kreuzer „Galathea“ in spanischen Gewässern den britischen Dampfer „Euphorbia“ (3390 Tonnen) angehalten und in Be-

gleitung des britischen Zerstörers „Hakon“ nach Gibraltar gebracht. Dem Dampfer „Hakon“ nachgeworfen, gegen das Verbot, das englischen Schiffen den Transport von Munition nach Spanien unterlag, verhoßen zu haben, da er Munition für Valencia an Bord hatte.

### Diplomatischer Verkehr mit Japan

Das diplomatische Kabinett General Francos veröffentlichte weiter eine Note, nach der der Außenminister Japans einen Vorschlag General Francos über den Austausch diplomatischer Vertreter zwischen der japanisch-japanischen und der nationalspanischen Regierung und die Herstellung derselben Beziehungen, wie sie vor der nationalen Erhebung zwischen den beiden Ländern bestanden haben, vollständig angenommen hat.

General Franco hat den Vorschlag auf Entsendung je einer Untersuchungskommission zu beiden Parteien in Spanien im Zusammenhang mit der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen grundsätzlich angenommen. Eine entsprechende Note wurde am Sonnabend dem britischen Vertreter in San Sebastian übergeben, sie enthält gewisse Vorbehalte und verlangt darüber hinaus Aufklärung über einzelne Punkte.

### Von 2392 Häusern 10 unbeschädigt

Die Stadtverwaltung von Oviedo veröffentlichte einen Bericht über die im Laufe der Aufräumungsarbeiten festgestellten Schäden in dieser Stadt. Industrie und Handel in Oviedo sind für lange Zeit lahmgelegt. Die Einwohnerzahl ist auf ein Drittel zusammengeschmolzen. Nur 10 Häuser der Stadt sind völlig intakt geblieben! Alle übrigen 2392 Häuser sind beschädigt oder liegen ganz in Trümmern. Im Laufe der Belagerung wurden von den Bolschewisten rund 120 000 Kanonenschüsse auf die Stadt gerichtet!

## Die ungarischen Staatsmänner in Berlin

Empfang auf dem Anhalter Bahnhof - Ehrung der gefallenen deutschen Waffenbrüder

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. November  
Am Sonntagvormittag trafen der ungarische Ministerpräsident von Daranyi mit seiner Frau und der ungarische Außenminister von Kanya mit einem von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Sonderzug zu ihrem mehrtägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein. Die Halle des Anhalter Bahnhofs und der Bahnhofsvorplatz waren aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Ueber dem Gebäude wehten die ungarische Flagge und die Reichsflagge. Der Bahnhof war mit Lorbeerzweigen und den deutschen und ungarischen Nationalflaggen geschmückt, während der Empfangsraum vollkommen weiß ausgeschlagen war.

Zum Empfang hatten sich außer dem italienischen Botschafter Attolico und dem österreichischen Gesandten Tauschitz zahlreiche Persönlichkeiten des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des zivilischen Lebens auf dem Bahnhof eingefunden. Man bemerkte neben dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath u. a. die Reichsminister Dr. Frick und Darré, den Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Keitel, und als Vertreter des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, General der Flakartillerie Rüdell.

Pünktlich um 10.18 Uhr lief der Sonderzug in die Bahnhofshalle ein. Der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Weiskner blieb die Gäste im Namen des Führers willkommen. Anschließend hielt Reichsaußenminister Freiherr von Neurath eine herzliche Begrüßungsansprache. Als die Gäste das Bahnhofsgebäude verließen, wurden sie von den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Berliner ungarischen Kolonie und der Berliner Bevölkerung herzlich begrüßt.

Auf dem Bahnhofsvorplatz war eine Ehrenkompanie des Wachregiments angetreten, die die militärische Ehrenbezeugung erwies. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister von Kanya die Front ab. Anschließend führten die ungarischen Gäste in das Hotel Adlon, wo sie für die Zeit ihres Berliner Aufenthaltes Wohnung nehmen.

### Am Ehrenmal Unter den Linden

Schon kurz nach der Ankunft im Hotel begaben sich der ungarische Ministerpräsident und der ungarische Außenminister zum Ehrenmal Unter den Linden zu einer Ehrung der gefallenen deutschen Waffenbrüder. Viele Berliner säumten die Straßen und besonders den Platz vor dem Ehrenmal. Ein Bataillon der Wehrmacht, bestehend aus zwei Kompanien, das Wachregiment Berlin und einer Kompanie des Wachbataillons der Luftwaffe, war mit klingendem Spiel aufmerksam, als die ungarischen Gäste Punkt 12 Uhr vor dem Ehrenmal erschienen.

Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister von Kanya schritten zunächst in Begleitung des ungarischen Gesandten und des Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, die Front der angetretenen Formationen ab und betraten dann das Innere des Ehrenmals, während die Musik das „Lied vom guten Kameraden“ spielte. Ministerpräsident von Daranyi legte einen großen Lorbeerkranz

nieder, dessen rotweißgrüne Schleife die Inschrift trägt: „In treuem Gedächtnis den heldenhaften deutschen Kameraden des Weltkrieges.“ Der königlich ungarische Ministerpräsident. Nachdem die ungarische Gäste einige Zeit schweigend im Ehrenmal verweilt hatten, beschloß ein Vorbeimarsch der Wehrmacht die eindrucksvolle Totenehrung.

### ... und in München

Zur gleichen Stunde legte in der Hauptstadt der Bewegung an den Ehrentempel am Königsplatz der ungarische Generalkonsul in München, Szabo von Szentmiklos, Kränze nieder. Zu dieser Ehrung der erften Blutzweigen der nationalsozialistischen Bewegung war vor der ewigen Wache eine Ehrenkompanie der SS mit Musik- und Spielmannszug angetreten.

Am Sonntagabend besichtigten der ungarische Ministerpräsident von Daranyi mit Frau und der ungarische Außenminister von Kanya von 21 bis 23 Uhr die Internationale Jagdausstellung am Kaiserdamm.



Heldengedenken im Ehrenmal Weltbild, Zander (K.)

### Zwei von fünf schoß Schön!

Der Dresdner Stürmer schlug in der Fußball-Ländermannschaft im Spiel gegen Schweden (5:0) glänzend ein.

### Drei Güts-Müts-Siege

Die Fußballmannschaft schlug Gröna 4:2  
Die Handballmannschaft schlug Werdau 13:9  
Die Hockeymannschaft schlug Bautzen 3:0

Ausführliche Berichte in unserem großen Sportteil.

### Briefträger werden bewaffnet!

Prag, 21. November (Eig. Meldg.)

In der tschechischen Ortschaft Tschonow sind sämtliche Briefträger bewaffnet worden. Sie wurden mit Pistolen ausgerüstet. Diese Maßnahme soll in verschiedenen Zweigen der tschechoslowakischen Postverwaltung durchgeführt werden. Aus welchen Gründen? Ist die Postzustellung in der Tschechei eine gefährliche Angelegenheit?

Bei der Etatsberatung für das Verteidigungsministerium legte ein tschechisch-agrarischer Abgeordneter an Hand von ausgiebigem Zahlenmaterial dar, daß seit Bestehen der tschechoslowakischen Republik 15 Milliarden für die Ausrüstung der Armee neben dem normalen Aufwand der Nationalverteidigung von 30 Milliarden ausgegeben worden seien.

In seinem Schlusswort im Haushaltsauschuss des Abgeordnetenhauses erklärte der Außenminister Dr. K r o s t a, daß die Auffassung, daß irgendwelche Bemühungen um eine Aenderung der grundsätzlichen Linie der tschechoslowakischen Außenpolitik bestehen, t e r r i g seien.

### Was sagt der Dekan von Canterbury dazu?

Warschau, 21. November

Die Warschauer „Katholische Presseagentur“ bringt eine Meldung aus Moskau, die einen wirkungsvollen Kommentar zu der Reise des Dekans von Canterbury nach Sowjetrußland und dem sowjetfreundlichen Verhalten anderer Priester darstellt. Die Agentur berichtet, daß in der Sowjetunion bis zur ersten Hälfte des Jahres 1936 insgesamt 42 800 orthodoxe Geistliche „liquidiert“ worden seien. Sie seien zum Teil erschossen, zum Teil in den Zwangsarbeitslagern in Sibirien dem sicheren Tode ausgeliefert worden. Von den 200 evangelischen Pastoren, die im Jahre 1917 in Rußland tätig gewesen seien, seien heute nur noch vier am Leben. Von den 810 Geistlichen und acht Bischöfen der römisch-katholischen Kirche, die einstmals im zaristischen Rußland ihr Amt ausübten, gebe es nur noch zehn.

### Marxistische Niederlagen in der Schweiz

Bericht unseres Genfer Vertreters

O. Sch. Genf, 21. November

Bei den Gemeinderatswahlen im Kanton Waadt wurden die Marxisten in den größeren Städten, in denen sie zum Teil noch die Mehrheiten in den lokalen Parlamenten besaßen, überall geschlagen. Damit hat sich nach dem Kanton Genf auch der Kanton Waadt dem letzten marxistischen Einfluß in der Verwaltung befreit.

### Brazilien schafft Ordnung

Einstellung der Zahlung der Auslandsschulden

Rio de Janeiro, 21. November

In einer mehrstündigen Ministerratssitzung unter Vorsitz des Bundespräsidenten wurde beschlossen, daß der Bundespräsident nach der Finanzminister den Haushalt einer neuen Prüfung unterziehen. Weiter wurde beschlossen, die Auslandsschuldenzahlungen einzustellen und der Finanzminister wurde beauftragt, neue Verhandlungen über die Auslandsschulden, deren künftige Bezahlung sich im Rahmen des Möglichen halten sollte, in die Wege zu leiten.

Nach einer Mitteilung des brasilianischen Kriegsministeriums sind in Bahia 20 Kommunisten verhaftet worden. Außerdem wurden bolschewistische Broschüren und Kriegsmaterial — darunter 51 Maschinengewehre, einige hundert Gewehre, Pistolen mit Munition sowie 399 Granaten — gefunden.

Neuwahlen in Rumänien. Amlich wurde in Bukarest der Erlaß über die Auflösung des Parlamentes veröffentlicht. Gleichzeitig wurden die Neuwahlen für die Kammer auf den 29. Dezember und für den Senat auf den 22. Dezember festgesetzt.



# Augsburgs Fest des Glaubens und der Treue

## Der Führer nahm an der großen 15-Jahr-Feier der Ortsgruppe der NSDAP. teil

Eigener Drahtbericht der NS-Presse

Augsburg, 21. November

Vor 15 Jahren wurde in Augsburg die erste Ortsgruppe der NSDAP, von dem heutigen Gauleiter Karl Wahl ins Leben gerufen. In Erinnerung an dieses bedeutende Ereignis, das für die Weiterentwicklung der politischen Verhältnisse im Gau Schwaben historische Bedeutung erlangt hat, fand am Sonnabend und Sonntag in der Gauhauptstadt Augsburg eine große 15-Jahr-Feier statt. Schönster Lohn für ihre Treue bedeutete den Augsburgern der Besuch des Führers, der mit seiner Alten Garde dieses Fest des Glaubens und der Treue feierte.

Am frühen Sonntagmorgen trafen aus allen Kreisen des Gau es die Sonderzüge der alten Kämpfer ein. Im Ludwigsbau versammelten sich die 433 Ehrenzeichen-Träger des Gau es. Voran die älteste Sturmabteilung des Gau es, umjubelt von allen, zog die Alte Garde gegen Mittag zur Begrüßung des Führers in das Rathaus. Im Goldenen Saal herrschte die feierliche Stunde, da der Führer seinen Einzug in Augsburg halten sollte.

### Der Führer kommt

Am Bahnhofspiaz zeigte sich ein herrliches Bild. Im weitem Umkreis waren die Ehrenformationen der SA, der SS, des NSKK, NSFK, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes angetreten. Froher Jubel begrüßte den Führer, der in Begleitung von Obergruppenführer Gauleiter Karl Wahl, Obergruppenführer Helfer und Generalmajor Seramann erschien. Im Triumph führte die Fahrt vom Bahnhof durch das festliche Augsburg zum Rathaus.

### Empfang im Rathaus

Als dann der Wagen des Führers vor dem Rathaus hielt und der Führer nach allen Seiten stehend den Wagen verließ, dauern minutenlang die brausenden Heilrufe an als Ausdruck der Freude darüber, daß Augsburgs Bevölkerung nach langer Zeit wieder den Führer in den Mauern ihrer Stadt weiß. Nach dem Abfrittieren der Fronten der Ehrenabteilungen der Wehrmacht, der SA, der SS, der NSKK, NSFK, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes, die zu beiden Seiten des Rathauses Aufstellung genommen haben, geleitet Oberbürgermeister Wagner den Führer durch ein Spalier von SA-Mädels vorbei an den Tritten des Gau es zunächst auf den Altan des Rathauses, wo der Führer auf neue die herzlichsten Glückwünsche der Bevölkerung entgegennimmt.

Dann begibt sich der Führer, begleitet von Gauleiter Wahl und Oberbürgermeister Wagner, in den Goldenen Saal. Hier haben mit den alten Kämpfern des Gau es Schwaben die Spitzen der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Industrie, der Wirtschaft, der Kunst und Wissenschaft Aufstellung genommen, um dem Führer ihren Gruß zu entbieten. Feierliche Klänge aus dem „Einzug der Götter in Walhall“, gespielt vom Städtischen Orchester, leiten den Festakt ein. Dann entbietet Gauleiter Karl Wahl dem Führer den Willkomm der gesamten Augsburger und schwäbischen Bevölkerung. Nachdem die nationalen Lieder verklungen waren, begrüßte der Führer die alten Kämpfer und verließ hierauf wieder den Goldenen Saal. Unbeschreiblicher Jubel brandet dem Führer entgegen, als er vor dem Rathaus zur Fahrt durch die festliche Stadt seinen Wagen besteigt.

### Großkundgebung im Herrle-Saalbau

Während sich langsam die übrigen Straßen der Stadt leerten, drängten sich auf dem An-

marschweg zum Herrle-Saalbau wiederum Zehntausende von Menschen, Männer und Frauen aus dem Allgäu, aus dem Ries und den schwäbischen Städten, Arbeiter der Stille und der Kunst, Kameraden der Sturmabteilungen und Schutzstaffeln. Um 15 Uhr marschieren die Standarten und Fahnen, die Kampferprobieren und siegreichen Banner der Bewegung des Gau es Schwaben in den Saal, voran die Augsburger Standarte, die zu den jüden ältesten des Reiches gehört. Dann liegt

## National und sozial — eine Einheit

In seiner Rede erinnerte der Führer einleitend an seinen ersten Besuch mit Dietrich Eckart in dieser Stadt im Jahre 1920, als sich Deutschland inmitten seines tiefsten Notfalls und seiner größten inneren Wirrnisse befand. In bewegten Worten und unter tiefster Anteilnahme der Männer, die vor 15 Jahren das Partentraubbanner im Gau Schwaben aufgezogen haben, sprach der Führer von der Macht des Ideals als der größten bewegenden Macht, die es im menschlichen Leben gibt. Er schilderte, wie das nationale und das soziale Ideal, die solange in unheilvollen Kämpfen miteinander verstritten waren, durch die Bildung eines ganz neuen Fundaments zur Einheit eines großen und gewaltigen Ideals verschmolzen wurden, das erst wenige ergreift, dann immer mehr, bis aus ihnen eine große Gemeinschaft und schließlich das ganze deutsche Volk wurde.

In überaus anschaulicher Weise legte der Führer dar, wie durch die Nationalsozialistische Partei, durch ihr Prinzip der absoluten Autorität der Führung dem Volke ganz neue organisatorische Grundlagen seines politischen Lebens gegeben wurden.

## Die Erziehungsaufgabe der Partei

Der Führer sprach, immer wieder von Bewegtem Beifall unterbrochen, von der großen entscheidenden Erziehungsaufgabe, die die Nationalsozialistische Partei am deutschen Volke zu erfüllen habe, und von dem eindringenden Band, das die Volksgemeinschaft um alle Knäpfe entgegen dem Trennenden der Herrschaft, der Geburt, des Vermögens, der Stellung, der sogenannten Bildung und des Wissens.

„Das ist“, so erklärte der Führer, „die höchste Aufgabe der Nationalsozialistischen Partei: Sie hat, genau wie die Armee jährlich ihre Rekrutenjahrgänge schult, Jahr für Jahr die deutsche Jugend zu erziehen, die deutschen Männer, die deutschen Frauen, durch Jahrzehnte und durch Jahrhunderte! Der deutsche Mensch wird damit allmählich genau so das Produkt der neuen Erziehung, wie er früher das der alten Erziehung geworden war.“

über dem weiten Raum jene erwartungsvolle Stille, die dem Kommen des Führers stets vorausgeht. Stürmische Heilrufe zeigten an, daß der Führer den Saal betrat. Unbeschreiblich ist die Begeisterung der Massen, die immer wieder aus glücklichen Herzen heraus ihrer Freude über den Besuch Adolf Hitlers Ausdruck geben. Nach dem Vorspiel aus den „Meisterjüngern“ betritt Gauleiter Wahl das Rednerpult. Es erfüllte alle mit stolzer Freude, dem Führer in schmerzlichen und schweren Tagen mit unerschütterlichem Glauben zur Seite gestanden zu haben. Die Parole habe gelautet: Mit dem Führer liegen oder untergehen!

### Der Führer spricht

Nachdem der Gauleiter noch einen besonderen Gruß an die Kommandeure der schwäbischen Wehrmachtsteile gerichtet hat, bittet er den Führer, das Wort zu nehmen. Lange dauert es, ehe der Führer das Wort ergreifen kann.

Der Einwand: „Wo bleibt die Freiheit der Kritik?“ erlebte der Führer unter kühnster Zustimmung mit den treffenden Worten: „Wir haben auch Kritik, nur kritisieren bei uns die Vorgesetzten die Untergebenen und nicht die Untergebenen die Vorgesetzten!“

Brausende Beifallstürme begleiteten seine Feststellung, daß die Nationalsozialistische Partei die größte Organisation sei, die jemals Menschen aufgebaut haben. Noch niemals sei in Deutschland eine so ungeheure Zahl politisch befristeter Menschen tätig gewesen wie jetzt. Millionen deutscher Volksgenossen, denen ihr Beruf harte und auch wenig freudige Arbeit auferlegt, habe die Partei eine neue Lebensaufgabe gegeben und ein neues Lebensziel gesteckt. Wie glücklich seien heute ungezählte Parteigenossen, wenn nach ihrer Arbeit in den Betrieben ihr eigenartiges freudiges Leben beginne, wenn sie als Blockwaller oder als Ortsgruppenwaller an der Volksgemeinschaft arbeiten. Das sei die Arbeit, die sie mit ganzer Zufriedenheit und in innerem Glück erfüllte.

## Die Erziehungsaufgabe der Partei

Es wird natürlich immer Differenzen geben, immer Fleißige und weniger Fleißige, Kluge und weniger Kluge, aber über allem hat letzten Endes zu stehen die Nation, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit! (Minutenlanges Heilrufen der alten Parteigenossen.) Das Volk allein trägt das Reich! Das Reich ist aber nur stark, wenn das Volk in seiner Führung und seinem Gesetze stark und einheitlich ist. (Begeisterter Zustimmung.)

### Der große Wandel

Nach dem Rückblick auf die Aufgaben der Nationalsozialistischen Partei im Kampf um Deutschlands Schicksal wendete sich der Führer mit folgenden Worten an seine alten Augsburger Kampfgesellen: „Heute sind seit Gründung der Partei in dieser Stadt 15 Jahre

vergangen. Im Völkerverleben eine kurze Zeit, wenn wir aber zurückblicken auf diese 15 Jahre, dann erscheint es uns allen fast wie ein Traum. Damals ein Häufchen von Menschen, verachtet und verspottet, heute eine Staatsmeinung, ein Staatsprinzip. Damals ein paar Fanatiker unter verschiedenen Führern, heute die ganze Nation unter einer Flagge vereint zum erstenmal in der deutschen Geschichte. Damals ein kleines Häuflein von Gläubigen, die meinten, einmal in Deutschland die Macht erobern zu können, damit man dieses Deutsche Reich ein harter Staat, getragen von einer starken Wehrmacht, so ist wie ein Wunder. Das ganze deutsche Volk ist verändert, einst zweifelnd und unsicher, heute stolz und zuversichtlich wie noch nie zuvor. (Wieder branden minutenlang Heilrufe zum Führer empor.)

### Unser Kampf hat sich sehr wohl gelohnt

Ich darf schon sagen, meine alten Parteigenossen: Unser Kampf hat sich sehr wohl gelohnt. Noch niemals ist ein Kampf begonnen worden mit so viel Erfolg wie der unserige. Wir haben in diesen 15 Jahren ein gemaltiges Werk auf uns genommen. Das Werk hat die Arbeit gezeugt. Unsere Arbeit war nicht vergeblich, denn aus ihr heraus ist eine der größten geschichtlichen Neugeburten erfolgt.

Deutschland hat die größte Katastrophe übermunden und ist aus ihr zu einem besseren und neuen und starken Leben erwacht. Das können wir am Abschluß dieser 15 Jahre sagen. Darin liegt der Lohn für jeden einzelnen auch von euch, meine alten Parteigenossen!

Wenn ich mein eigenes Leben überblicke, dann kann ich wohl sagen, daß ein innerer menschlicher Glück, in dieser großen Zeit tätig gewesen sein zu können für unser Volk. Es ist doch etwas Wunderbares, wenn das Schicksal Menschen aufersehen hat, für ihr Volk sich einsetzen zu dürfen. Das gilt auch für Sie, meine alten Kampfgesellen.

Wir können von uns sagen, daß wir nicht unjünglich gelebt haben, sondern daß wir mithelfen, in der schwersten Stunde unseres Volkes die Fahne des neuen Glaubens aufzupflanzen und auf diesem Glauben die ganze Nation wieder aufzurichten.

### Die Welt wird unsere Forderungen anerkennen

Heute stehen uns neue Aufgaben bevor, denn der Lebensraum unseres Volkes ist zu eng. Die Welt verachtet sich von der Prüfung dieser Probleme und Beantwortung dieser Fragen freizumachen. Aber es wird ihr nicht gelingen! (Minutenlanges donnerndes Heilrufen.) Die Welt wird eines Tages unsere Forderungen berücksichtigen müssen.

Ich zweifle keine Sekunde daran, daß wir genau so, wie es uns möglich war, die Nation im Innern emporzuführen, auch die äußeren gleichen Lebensrechte wie die anderen Völker uns verschaffen werden. (Erneute brausende Zustimmung.)

Ich zweifle nicht daran, daß auch dieses Lebensrecht des deutschen Volkes eines Tages von der ganzen Welt wird verstanden werden! (Die Heilrufe branden erneut zum Führer empor.)

Ich bin der Überzeugung, daß die schwersten Vorarbeiten bereits geleistet wurden. Was jetzt notwendig ist, ist nur immer wieder Zurückweisung aller Nationalsozialisten auf die Prinzipien, durch die wir groß geworden sind. Wenn die ganze Partei und damit die ganze Nation geschlossen hinter der Führung steht, dann wird es dieser Führung, gestützt auf diese gemeinsame Kraft eines 68-Millionen-Volkes, ausgeprägt

## Erstes staatliches Operettentheater

Eröffnung in Anwesenheit des Führers

München, 21. November

Nach dem auf eine Anordnung des Führers zurückgehenden, in der kurzen Zeit von nur vier Monaten durchgeführten großzügigen Umbau des Gärtnerpark-Theaters hat nun München eine baulich und technisch vollkommen neuzeitliche Operettentheater, die als das erste staatlich geleitete Operettentheater Deutschlands der Stadt der deutschen Kunst würdig ist.

Zur Eröffnungsvorstellung am Sonnabendabend mit der unterirdischen Operette „Die Nidermaus“ von Johann Strauß in dem neu geschalteten Saal waren die Ränge und die Bühne mit Blumengewinden festlich geschmückt. In Anwesenheit des Führers und seines Stellvertreters Rudolf Hess gestaltete sich die Aufführung zu einem Ereignis der Münchner Theatergeschichte.

### 50 Jahre im Dienst der Wissenschaft

Berlin, 21. November

Die Königlich-Technische Reichsanstalt in Berlin-Charlottenburg, die sich durch ihre Arbeiten weit über Deutschlands Grenzen hinaus den Ruf eines hervorragenden wissenschaftlichen Forschungsinstituts erwerben konnte, beging am Sonnabend die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Zu einem Festakt in der Aula der Berliner Universität hatten sich führende Männer

des Staates, der Gliederungen und Dienststellen der Partei, der Wehrmacht, der Wissenschaft und Wirtschaft, wie auch Vertreter bekannter ausländischer Staatsinstitute eingefunden. Für die Reichsregierung übermittelte Reichserziehungsminister Dr. Kuntz die Glückwünsche zu dem Ehrentage des Instituts. In der Festrede des Präsidenten der Reichsanstalt Prof. Dr. Starck, wie auch in den zahlreichen Glückwünschen aus dem In- und Auslande wurde der bedeutsamen wissenschaftlichen Pionierarbeit gedacht, die die Reichsanstalt in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens auf physikalisch-technischem Gebiet geleistet hat.

Prof. Ludwig Plate gestorben. Nach langer Krankheit starb in Jena im Alter von 76 Jahren Prof. Dr. Ludwig Plate, der als Nachfolger Ernst Haeckels von 1909 bis 1934 den Lehrstuhl für Zoologie an der Friedrich-Schiller-Universität innegehabt hat.

Sang aus Island in Leipzig. Freunde nordischer Musik hörten im Städtischen Kaufhaus den „Kontinentaler Männerchor“, der sich auf einer Konzertreise durch Deutschland befindet. In allen Schattierungen einer kultivierten Tongebung erklangen Zeugen echter islandischer Volkscharaktermusik. Aus metallischen, aber nicht aufdringlichen Tönen, sowie markanten, volltönend klingenden Bässen legt sich dieser Chor von etwa 40 Sängern zusammen.

Eröffnung des Anerkennungshaus in Zwickau. In Gegenwart des Landes- kulturwalters, Gg. Salzmann, sowie von Vertretern der Partei, der Behörden, der Wehrmacht usw. wurde im König-Albert-Museum in Zwickau die Anerkennungshaus eröffnet. Museumsleiter Dr. von Arps-Aubert wies in der Eröffnungssprache darauf hin, daß neben dem städtischen Kunstmuseum sich andere Gebiete des Landes mit ihrer Kunst erkaunlich unabhängig gehalten haben. Dresden sei geworden die große Tradition, die wir bewahren, in den ländlichen Bezirken unseres Erzgebirges und Vogtlandes aber erblühen eine neue urwüchsige, schlichte, bodenständige und

volksverbundene Kunst. Zwickau ist die erste sächsische Stadt, in der nach Dresden die Anerkennungshaus gezeugt wird.

Adventsfeier in Scheibenberg. Nur noch wenige Tage trennen uns von der großen Scheibenberg Adventsfeier, zu der alljährlich viele Hunderte von Besuchern aus allen Teilen des Sächsischen zusammenkommen. Die Vortragsfolge, die wieder auf den Rundfunk übertragen wird, bringt eine reiche und wertvolle Auswahl aus den Werken unserer besten ergebildeten Sänger und Dichter, von Anton Günther, Albert Schädlich (Cauter), Stephan Dietrich (Eidenkopf), Hans Soph (Platten), Curt Arnold Findeisen (Dresden) und Otto Beuschel (Crottendorf). Dazu gibt es Gesänge und Vorträge der Jugendlichen und der Kleinsten sowie Bläser-, Jüher- und Ziehharmonika-Vorstellungen von Scheibenbergern Kräften.

Uraufführung des Schumann-Violin-konzertes. Die Uraufführung des nachgelassenen Violinkonzertes von Robert Schumann findet anlässlich der Jahrestagung der Reichskulturkammer am 26. November um 12 Uhr im Deutschen Opernhaus in Berlin statt. Ausführende sind Professor Georg Kulenkampff und das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Karl Böhm.

Kunst, die eint. In Innsbruck wurde die Ausstellung „Deutsche Kunst und deutsche Plastik im Reichsportfeld in Berlin“ feierlich eröffnet. Der Deutsche Generalkonsul hat bedeutungsvolle Worte über den Sinn der Ausstellung gesprochen und seine Ausführungen mit dem Wunsch geschlossen, daß die Ausstellung den Kunst geben solle zur Wiederherstellung einer engen kulturellen Verbundenheit zwischen Deutschland und Österreich.

Blund eröffnete Buchwoche in Istanbul. In den Räumen des Deutschen Hauses Leontonia wurde die erste deutsche Buchausstellung in Istanbul eröffnet, auf der 1200 Bände deutscher Bücher ausgestellt sind. Die Festrede hielt Hanns Friedrich Blund.

## Totenfeier im Dom

Programm mit alten und neuen Meistern

Am Sonnabend wurde im Dom (der Frauenkirche) eine gut besuchte musikalische Totenfeier nach einem würdigen Programm abgehalten.

Zuerst spielte der Domorganist Hanns Andor Donath das kurze Orgelspiel über den Chor „Herzlich tut mich verlangen“ von Sebastian Bach, in dem die Melodie nur wenig variiert wird. Erst später konnte er in dem „Memento mori“ des im Vorjahre verstorbenen Leipziger Orgelmeisters Carl Höpner seine volle Kunst entfalten, das sowohl „Totengang“, als „Totenklage“ und „Bertörung“ reichlich Gelegenheit boten, verschiedene Stimmungen auszudrücken. Am meisten entsprach dem Ernst des Tages die wundervolle sechsstimmige Motette von Heinrich Schütz „Selig sind die Toten“, die der Domchor mit Weize zum Vortrag brachte. Aber auch durch die Vorführung von zwei Sätzen aus dem Requiem von Hugo Raum erwarb sich Domkantator Erich Schneider ein besonderes Verdienst und erwidete das Verlangen, das ganze Werk des erst deutsch empfindenden Komponisten kennenzulernen. Der „Dresdener Orpheus“, der auch mit dem 23. Psalm von Schubert die Veranstaltung abschloß, sang die Männerchöre, während das Orchester der jarten, aber ausgiebigen Stimme von Charlotte Stephan-Hamann anvertraut war. Außerdem war noch die bekannte Missa Lisa Wechsler in einem Arriso von Johann Christoph Bach und in einem wirkungsvollen Gebet von Christoph Willibald Gluck vorstellhaft befristigt, und die Sopranistin Johanna Kleint-Dobrenz machte mit einem sehr melodischen Soloflag „Die Ihr müßig seid“ des ehedem in Dresden wirkenden verdienten Komponisten Albert Fuchs durch feinstimmigen Vortrag bekannt. Ein Streichchor stand den Sängern zur Seite, aus dem sich die Violine von Hans Ficht und das Cello von Wolfgang Gutscher abhoben. Auf der Orgel begleitete Kurt Kluge. Besondere Erwähnung verdient der Amchor „des ehemaligen Kammerleiters Heinrich Kaminski, der unterdessen längst Meister geworden ist. Walter Petzel.







# Das Geheimnis der Seilergasse

KRIMINALROMAN VON BERT OEHLMANN  
Horn-Verlag, Berlin W 35

## 41. Fortsetzung

„Es spricht nur für Sie, daß Sie sich so heftig für Jäten jungen Kameraden einsetzen, Herr Boddermann, aber gehalten Sie mir, Ihnen zu erklären, daß wir davon einiges mehr verstehen als Sie. Und wenn Sie recht behalten sollten, wenn Jäten Karny nicht um einen Judoobeln die Tat vollführte, sondern aus irgendeiner Befehlshaberwirkung heraus, so wirst das zwar einige unserer Vermutungen über den Mörder ändern, aber keinen Deut an der Tatsache, daß er — er und nur er den Mord an dem Mädchen auf dem Gewissen hat! Ist Ihnen das klar? Nun gut, und alles andere findet sich. Wo liegt im Augenblick die Palma?“

Boddermann neigt sein kaltes Blut zurück. Er hebt den Stuhl wieder auf, bleibt aber sitzen. „In Verones“, sagt er und ist ein wenig beschämt über sich selbst. „Aber, das wird nicht mehr lange dauern“, fügt er hinzu. „Wahrscheinlich werden die Reparaturen an der beschädigten Schiffswand in drei, vier Tagen beendet sein.“

„Also um so mehr Grund für uns, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen“, nickt der Kriminalrat, erhebt sich und streift Boddermann die Hand über den Schreibtisch hin. „Sie haben uns durch Ihre Mitteilungen einen Dienst erwiesen, dessen Tragweite sich im Augenblick noch gar nicht überschauen läßt. Einziges dankte ich Ihnen jedenfalls. Darf ich Sie im übrigen bitten, sich zu unserer Verfügung zu halten? Wo wohnen Sie?“

„Das weiß mein im Augenblick noch nicht, aber morgen.“

„Gut, dann heißen Sie die Freundlichkeit morgen im Laufe des Vormittags noch einmal

vorbeizukommen, ja? Es ist leicht möglich, daß ich dann doch noch einige Fragen an Sie zu richten habe. Und für heute noch einmal — vielen Dank!“

Als Herr Boddermann wieder auf der Straße steht, ist ihm wie er und elend zumute. — Einen Augenblick verharrt Willa wie angewurzelt auf der Schwelle. Wer befindet sich in der Wohnung? Eine Einzeldiebin? Jedenfalls irgend jemand, der sich überrascht sieht, und soeben laut aufgescrien hat!

Dann gibt es kein Halten für ihn. Er klist in die Wohnung und prallt Sekunden später, als er das Schlafzimmer betritt, schlingelos zurück.

„Magda!“ ruft er.

„Mein Gott, Willa, du? Wo kommst du her? Ach, hast du mich erschreckt!“

Sie liegt angekleidet auf dem Bett. Aus der Schube hat sie ausgezogen und außerdem den Strumpf vom linken Bein gestreift. Ja, da liegt sie halbdauergerichtet, und noch immer ist ihr der Schreck anzumerken, der sie gepackt hat, als draußen jemand die Wohnungstür aufschloß, denn Dorothies konnte es nicht sein. Es ist erst mittags zwölf Uhr.

„Du liebe Zeit, denkt Willa, wie frant sie aussieht! Und gemeint hat sie wohl auch?“

„Ich habe mir für heute Urlaub geben lassen“, sagt er rasch und kommt ein paar Schritte näher. „Aber du — was ist denn mit dir? Du bist nicht im Büro?“

„Nein, Sie ist nicht im Büro. Sie ist auf dem Wege dorthin von einem peinlichen Mißgeschick betroffen worden, das auch noch schlimmer hätte ausfallen können — mit dem hohen Abfah eines ihrer Schuhe in einem Straßenbahngleis hängen-

geblieben — gestürzt — lang hingeschlagen — ja, und dann hat sie nicht weitergekonnt, so gehörig hat sie sich den Fuß verkratzt. Ein alter Herr und eine hübsche Zeitungsfrau haben die Humpelnde nach Hause geführt. Mein hätte sie das überhaupt nicht mehr gekostet. Ja, und nun ist das mißhandelte linke Bein ziemlich hart geschwollen ...

„Meine Güte, denkt Willa, da wird's aber Zeit!“

Und er rennt in die Küche und kommt mit einer gefüllten Wasserschüssel zurück, breitet eine Decke unter Magdas Füße und beginnt, ein Handtuch immer wieder in die kühle Flüssigkeit tauchend, Umschläge zu machen.

„Ah, freut Magda und verzieht das Gesicht. „Tut's weh?“

„Ein bißchen.“

„Aber davon wird's besser. Wie lange liegt du denn schon hier?“

„Seit halb neun.“

„Du hättest sofort kalte Umschläge machen sollen.“

„Ich war froh, daß ich hier still lag, das kannst du mir glauben. Jeder Schritt war eine Qual.“

„Und gegessen hast du auch noch nichts?“

„Nein, aber ich habe auch keinen Hunger. Das heißt — so 'n kleines bißchen doch ...“

Da bin ich ausnahmsweise mal zur rechten Zeit gekommen, denkt Willa, rennt in die Küche, holt frisches Wasser und legt bei dieser Gelegenheit den Kaffeekessel auf den Gasherd.

„Und bei der Spagag wissen Sie auch noch nichts?“

„Ich wollte erst telefonieren und mich entschuldigen, aber dann, als die Schmerzen so groß waren, hab' ich's bleiben lassen.“ Und nach einem kleinen Zögern: „Du magst wohl nicht rumtergehen und telefonieren, Willa?“

„Kann ich machen“, brummt er, „aber erst will ich Kaffee kochen. Du mußt doch was in den Magen kriegen. Hast ihr was zu essen da?“

„Ja, in der Speisekammer. Aber nicht viel.“

„Ich gehe runter und hole was“, sagt er.

Das Ei des Kolumbus. Und da er nun schon hinterher will, wird er gleichzeitig die Spagag anrufen und Magda entschuldigen. Warum mag sie geweint haben, denkt er. Wegen des Beines? Eigentlich kaum anzunehmen. Magda ist keine Heulweib. Er erinnert sich, wie sie im vorigen Jahre beim Unterwasser schwimmen mit dem Kopf wuchtig gegen die Steinwand des Schwimmbadbeckens geprellt ist. Das hat eine tiefe Beule gegeben. Aber ge-

## Martinek

Das führende Neustädter Schuhhaus Haupt, Ecke Ritterstraße  
Spez.: Orthopädische Schuhe für jeden Fuß

weint? Nein, gemeint hat Magda nicht. Das muß schon tiefere Gründe haben ...

Beim Schlichter entdeckt er Würstchen. „Drei Paar Würstchen“, fordert er, „nein, vier Paar bitte, und ein achtel Rilo Salami. In Scheiben. Und darf ich mal telefonieren, Fräulein?“

„Er darf.“

„Sie wünschen die gute Beförderung“, richtet er aus, als er wieder zu Magda ins Zimmer tritt. „Magst du Würstchen?“

„Es duftet bereits nach Kaffee. Dann leht Willa gleich Wasser für die Würstchen auf, schleppt aus dem Wohnzimmer ein kleines Tischchen herbei und baut es vor Magdas Bett auf, holt Teller, Teller, Besteck, legt die Würstchen ins inwendig laufende Wasser und dreht den Gashahn zu. So, fünf Minuten stehen lassen.“

Dann holt er Brot und Butter, legt die Salami Scheiben auf, findet in der Speisekammer eine geöffnete Büchse kondensierter Milch, bereitet das alles auf dem Tisch aus und betrachtet kritisch sein Werk.

„Nun noch den Zucker, Willa.“

„Also geht Willa in die Küche und sucht nach der Zuckerdose. Sie steht auf dem Tisch, und dicht daneben liegt ein Kästchen. Und in dem Kästchen eine Stoppuhr. (Fortsetzung folgt.)

Mein innigstgeliebter Mann, mein Herzensvater, mein herzensguter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefle

### Willi Lesche, Fleischermeister

Ist nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von nur 32 Jahren von uns gegangen.

Seine große Liebe lebt immer in uns fort.

In tiefstem Herzeleid

Erna Lesche, geb. Buchstewitz  
und Sohn Wolfgang  
Hilda verw. Lesche, als Mutter  
Martin Lesche und Familie  
Doroth. Arnold und Frau Friedel, geb. Lesche  
Erich Fleischer und Frau Hildegard, geb. Lesche  
Emil Lesche und Familie  
Anna verw. Bohr  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden - A., Dürenstraße 42, Köhnitz,  
20. November 1937  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 24. November, nachmittags 1/2 6 Uhr, auf dem Friedhof in Köhnitz statt.

Mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann, Herr

### Gustav Schrader

Ist nach schwerer Krankheit am Sonnabend, dem 20. November, im Alter von 68 Jahren von uns geschieden.

In tiefer Dankbarkeit für seine Güte und Liebe, die er uns erwiesen hat, zeigen wir dies hiermit schmerz erfüllt an

Elfa Schrader, geb. Eichberger  
Lotte Schrader  
Gerti Frucht, geb. Schrader  
Hans Schrader  
Hedwig Wenzel, geb. Schrader  
Dr. Franz Frucht  
und drei Enkel

Dresden - A. 6,  
Angelstaße 2  
Berlin, Chemnitz

Die Beisetzung unseres teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, dem 25. November, vormittags 11 Uhr, auf dem Waldfriedhof Dresden-Weißer Hirsch statt.

Beileidbesuche herzlich dankend verbeten.

### Auserwählt

schöne Modelle in Nachahmung der feinsten Strickwaren zeigt Hans Engemann. Alles nach Maß, bis auf den ersten Blick großes und wirkliches Können verleiht. Schön gezeichnete Zeugen von viel Liebe. Überhaupt schöne Wäsche ist der Schwarm jeder Dame. Ihr Güter erwartet Sie am Ende des Friedrichs Steins 48, hinter Restaurant Königin. Trikot-Engemann.

### Zum Frühstück Schinken Weemutwein

deutscher Weemutwein

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Feinkost- und Weinhandlungen  
Neustädter: Schürke's Weemutwein  
Königsplatz: Karl Best, Dresden-A

Am 10. November 1937 verschied nach kurzem Krankenlager meine treuherzige, innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

### Elfa Haaf, geb. Baldauf

im Alter von 38 Jahren.

In tiefstem Schmerz

### Karl Haaf

im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden, 20. November 1937, Friedensstraße 12  
Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, 23. November, 11.30 Uhr, im Krematorium Dresden-Kohlsdorf.

Unterangebot in Schreibzischen, Gr. 190-25 cm. Unterbau Buche, links 4 Ausz., rechts 1 Boden, m. Jalouiseversch. Platte Buche

RM. 65.- bis RM. 70.-

### Haeussler & Sachse

WAISENHAUSSTR. 4. n. d. Central-Theater

### Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

### Dr. Rudolf Bernhardt, Bürgermeister und Frau Charlotte, geb. Wpitz

Großenhain, 19. November 1937  
A. 3. Fritsch, Prof. Dr. Oskar, Friedrichstraße 10, Dresden

Das Auto Apollon

Dauernde persönliche Leitung und Überwachung der Herstellung sowie langjährig eingearbeitete Mitarbeiter bürgen für gleichmäßige Güte

Donath - Kellerei - Lockwitzgrund

### Dresdner Theater-Spielplan

(Ohne Gewähr)

Opernhaus (Säch. Staatstheater)  
Abend 19.30 Uhr  
Erstakt A  
Schwarzer Peter  
Elze Opf. für kleine und große Leute  
Mittwoch, 23. November  
Abend 19.30 Uhr  
Erstakt A  
Schwarzer Peter  
Elze Opf. für kleine und große Leute  
Donnerstag, 24. November  
Abend 19.30 Uhr  
Erstakt A  
Schwarzer Peter  
Elze Opf. für kleine und große Leute  
Freitag, 25. November  
Abend 19.30 Uhr  
Erstakt A  
Schwarzer Peter  
Elze Opf. für kleine und große Leute  
Samstag, 26. November  
Abend 19.30 Uhr  
Erstakt A  
Schwarzer Peter  
Elze Opf. für kleine und große Leute  
Sonntag, 27. November  
Abend 19.30 Uhr  
Erstakt A  
Schwarzer Peter  
Elze Opf. für kleine und große Leute

Einmal Vorteil bietet Ihnen das Spezialfachgeschäft. Daher bei Einkauf eines Rundfunkgeräts zu

### Radio-Barth Rosenstr. 7, Dresdens ältestes Spezialfachgesch.

Seit 1868

### Sächsisches Leihhaus Eugen Berndt

Pirnaische Str. 24, II., Ruf 10 475

Das Beste ist gerade gut genug für unseren Magen!

### Schlichte Steinhäger

Krug RW 425 1/2 Krug RW 225

### Schwerhörige!

Auch Sie gewinnen wieder Lebensfreude und Erleichterung in Ihrem Beruf, wenn Sie unseren bewährten

### SIEMENS-PHONOPHOR-HÖRAPPARAT

besitzen. Reiche Auswahl, Apparate für jeden Grad von Schwerhörigkeit mit nur 8 Gramm wiegenden Einzelhörern oder Knochenleitungshörern. Kostenloser, unverbindlicher Vorführung durch unseren Spezialisten 8-11, 13-18 Uhr, Sonnabend 8-13 Uhr. Ein Versuch wird sich bestimmt lohnen. Auf Wunsch Teilzahlung. Gratisprospekte.

Neue herabgesetzte Preise!

### Siemens-Reiniger-Werke A.-G., Dresden-A. 24

Münchner Str. 1, Fernsp. 42156, Straßenbahn 1, 16 u. 11, Autobus A, E, J u. F

Nr. 323. S  
Der kurze  
Die U  
ent die pier  
volle Dämm  
Entwickelun  
sich und  
durchdringe  
der Geschäl  
Vor mir  
eine große,  
jauch, daß  
und ich hab  
wenn er im  
Sommer wic  
diesem Sch  
ganz gut  
na hier und  
nachte, Re  
berch des  
auch für D  
bedeutenswe  
hute, Kleid  
mahte er j  
Ein Wi  
nich und G  
Welche Geb  
par mit in  
es auch lei  
Erdie kom  
den Abk  
schaltet wür  
Kleider f  
und schied  
Freie der  
Wie ich d  
aber plücht  
behold an  
simulatio  
mehr entfor  
dem da?“  
Stihartig  
Dann mur  
Länder —  
„Ich, ich wo  
an. Dann  
Geicht. „A  
des umfang  
ner Frau u  
gend auf er  
„einmal ei  
alles so fo  
Das 90.  
noller Käl  
Sammlerfr  
Führermei  
straße 8.  
Seite, 22.  
im Stadth  
S m a b e r  
tätigkeit.  
Das Gef  
wagemerkt  
Stollekrage  
eine 25jäh  
Freidobahn  
Eine 25j  
vollendete  
des Haupt  
triebsoffizi  
Straße 14.  
Der Zu  
wohl sein.  
Dante  
Z  
Die D  
die alljähr  
kät, verzo  
lungen, u  
der Ort de  
Gründung  
zur Durch  
bestimmt.  
die Dresd  
A u l i a r  
g h i e t i  
Die Be  
Rauierfor  
lannten  
P u l i t i  
Vandeshil  
sich in D  
sion eine  
nützlichen  
Ansprüche  
durch glü  
und frist  
kommt in  
leder Ge  
Rhythmus  
ment (al  
Eigenschaf  
Spiel eig  
Moment  
teilt. Sie  
bei enigen  
naldi, B  
niedrigt  
Orgeillon  
August 8  
Al Fres  
erzten T  
nom. An  
juiniert



Der Spion

Der kurze Novembertag neigte sich dem Ende zu. Die Uhr des Rathauses zeigte zwar erst die vierte Nachmittagsstunde, doch die reizvolle Dämmerung ließ schon die Umrisse aller Einzelheiten im Straßenbild verschwimmen.

Der mir her ging schon eine geraume Weile eine große, breite Männergestalt. Sie war nur soviel, daß ich denselben Weg wie er einschlug und ich hätte den Mann im Pelz nicht beachtet, wenn er sich nicht so seltsam benommen hätte.

Er wieder blieb er stehend vor den verschleierte Schaulustigen stehen und forschte angefaßt nach irgendwelchen Dingen, über die er sich hier und da Notizen in ein kleines Büchlein machte.

Wieder fand der „Spion“ vor einer Auslage und schrieb hastig in sein Buch, aufscheinend die Profile der Waren.

Wie ich den Mut fand, weiß ich nicht mehr, aber plötzlich stand ich neben ihm, sah ihn durchbohrend an und fragte im Tonfall eines jovialen Kriminalkommissars, dem der Verbrecher nicht mehr entkommen kann, „Nun, was schreiben Sie denn da?“

Stilhaft fuhr der Angesprochene herum. Dann murmelte er — sichtlich ein entsetzter Lender — das Buch mit der Hand verdeckend: „Ja, ich wollte n. r. ...“

Wir gratulieren!

Das 90. Lebensjahr vollendete dieser Tage in voller Rüstigkeit der in Entomologen- und Sammlerkreisen im In- und Auslande bekannte Lichtermeister i. R. Richard Zie, Marfusstraße 8.

Heute, 22. November, begeht der Betriebsbeamte im Stadtkrankenhaus Köstner Straße Linus Schuber das Jubiläum 40jähriger Berufstätigkeit.

Das Gesellschaftermitglied des Bahnbetriebswagenwerkes 2 Dresden-Hbf. Richard Seidel, Stollstraße 15, konnte am 21. November auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

Eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn vollendete dieser Tage das Gesellschaftermitglied des Hauptbahnhofes Dresden Reichsbahn-Betriebsassistent Hans Seyfert, Weimarische Straße 14.

Die Parole des Tages

Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein. Alfred Krupp.

Rassenfrage - Herz unserer Weltanschauung

Eröffnung der Rassenpolitischen Woche der NSDAP., Kreisleitung Dresden

Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeier der Rassenpolitischen Woche, die vom 20. bis 27. November von der Kreisleitung Dresden der NSDAP. durchgeführt wird, stand ein ebenso in die Tiefe gehender wie von nationalsozialistischem Kampfeifer erfüllter Vortrag des Vg. Prof. Dr. Krampf über „Geschichte und Wesen des nationalsozialistischen Rassengebanten“.

Mithin ist auch die Arbeit der rassenpolitischen Aemter der Partei eine andere als die der Wissenschaftler, der Rassenforscher. Sie ist eine politische und darauf gerichtet, das deutsche Volk wertmäßig in seinen Anlagen zu erhalten und auf seine zahlenmäßige Vergrößerung bedacht zu sein.

Vg. Prof. Dr. Krampf ging in seinem anschließenden Vortrag davon aus, daß rassistisches Denken oder, besser gesagt, rassistischer Instinkt bei starken Vätern immer lebendig geworden sei. Sie fühlten sich als Hüter eines heiligen Erbes: das Blut und damit die Art rein zu erhalten.

Der Vortragende gab einen fesselnden Überblick über die Geschichte rassenpolitischen Denkens und Handelns, der von Plato bis in unsere Tage führte, in denen zum ersten Male mit Deutschland ein Kulturvolk sein eigenes rassistisches Geschick selbst in die Hand genommen hat.

Wenn wir Nationalsozialisten auf dem Gebiete der Rassenfrage unsere Weltanschauung erfüllen, ist das nicht Materialismus, sondern tiefste Frömmigkeit. Denn es wäre gegen den Sinn göttlicher Ordnung, wenn das Hochwertige vom Minderwertigen überwertet würde.

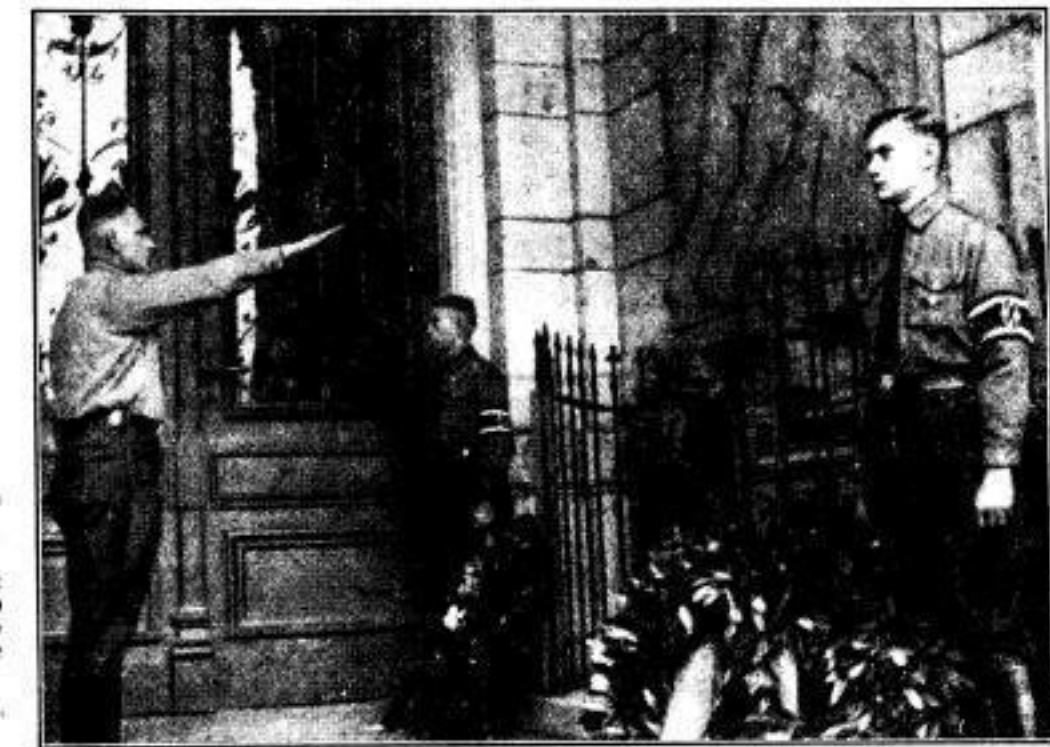
Wir müssen uns daher hüten, daß die Lebenskraft der Kulturtragenden Völkern durch übersteigerte Kultur und Zivilisation zu übermäßig beansprucht wird, daß für die Artzerhaltung nicht mehr genügend übrigbleibt.

Volkskunst in der Schule

Die 5. Mädchenberufsschule Wurzen Str. 5 hat in einem Heimatabend den in großer Anzahl erschienenen Eltern der Kinder, Vertretern der Partei, des RSHL, der Frauenhilfe, Gönnern und Freunden der Schule gute Vollenstunde.

Den Höhepunkt der Darbietungen bildete die volkstümliche Blauderei von Hofrat Prof. Dr. Schmitt über „Kinder beim Spiele und die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung“.

Im zweiten Teil führten Schülerinnen schöne, alte Volkslieder auf, und der Film „Der Elbschiffbau“ zeigte prächtige Heimataufnahmen. Am Schluß der Veranstaltung forderte der Schulleiter, Vg. Friedrich, die Eltern auf, dem Elternkreis beizutreten.



Die studentische Mannschaft der Technischen Hochschule gedachte der Helden von Langemarck. Wie wir bereits berichteten, war die Ehrung der Gefallenen verbunden.

„Eisbergen des Meeres.“ Heute, 22. November, 9 Uhr, findet im großen Saal des Vereinstheaters, Dresden-A., Jägerstraße, der Film „Eisbergen des Meeres“ statt, dessen Vorführung in Dresden die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Bezirksfachgruppe Sachien Nahrungs- und Genussmittel ermöglicht hat.

Wohnungskunst Weidhaas Seit 43 Jahren gute Möbel Freiburger Straße 1 Zweiggösch, Prager Str. 40, gegenüb. d. Moszinskystraße

Dante — ein Mittler zwischen Deutschland und Italien

Zwischentagung der Deutschen Dante-Gesellschaft in Dresden

Die Deutsche Dante-Gesellschaft, die alljährlich ihre Haupttagung in Weimar abhält, veranstaltet von Zeit zu Zeit Zwischentagungen. Das letztmalig, im April, in Köln der Ort des Treffens gewesen, und jetzt war die Gründungsgemeinschaft, Dresden, zur Durchführung einer solchen Zwischentagung bestimmt.

Stücken von Malipiero, Pich-Mangjagalli und Ravel Triumphe ihrer einseitig beschränkten Ausdrucksmöglichkeiten feierte. Ljuzs Franziskuslegende „Der heilige Franz über die Wogen schreitend“ beschloß das offizielle Programm, dem die ausgezeichnete Pianistin noch einige Zugaben folgen lassen wird.

Herrmann Werner Fink.

Die Veranstaltungreihe wurde mit einem Ansovierkonzert der in Dresden bereits gut bekannten und geschätzten Pianistin Ornella Puliti-Santoliquido im Saale der Landesbibliothek eingeleitet. Die Künstlerin hat sich in Dresden durch ihre früheren Konzerte schon einen guten Namen geschaffen.

Der zweite Tag brachte im „Italienischen Dörfchen“ die Hauptführung, die im Beisein mehrerer Ehrengäste, wie Bürgermeister Dr. Kluge, Regierungsrat Dr. Streit (Innenministerium), Regierungsrat Dr. Jani (Staatskanzlei), von Generalkonsul Dr. Luppia, der die jahrhundertalte, nicht zuletzt auf das Wesen und Wirken Dantes zurückzuführende Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien mit herzlichen Worten feierte, eröffnet wurde.

Sie begann ihr Programm mit alten italienischen Meisterwerken Scarlatti, Pasquini und Vivaldi. Von letzterem hörte man das durch seine vielfältigen Schicksale berühmte gewordenen Dreiklangkonzert d-moll (in der Bearbeitung von August Stradal), das die Künstlerin in breitem Al Frescostil erziehen ließ.

Auch bei dieser Zwischentagung wurde der schöne Brauch eingehalten, nicht nur über den großen Dichter zu sprechen, sondern ihn auch selbst zu Wort kommen zu lassen. Zuerst in der Ursprache, dann in der Uebersetzung Richard Joysmanns erlangten von Prof. G. Jamboni (Universität Leipzig) und Lu Kainer (Städtisches Schauspielhaus) vorgetragen. Im weiteren Teil kamen Liebhaber raffinierter Manieristik auf ihre Kosten, die in

denen der große Friedrich von Falkenhaußen einen Teil des 27. Gesanges in seiner eigenen, soden im Insel-Verlag erscheinenden Uebersetzung folgen ließ. Genüsse, wie sie in dieser Art selten sind und um so dankbarer aufgenommen werden.

Den Abschluß der eigentlichen Tagung und zugleich ihren festlichen Höhepunkt bildete der tiefergründige, kenntnisreiche, durch persönliche Erlebnisverbundenheit und die Anknüpfung des Lichtbildes lebendig gehaltene Vortrag Prof. Schneiders über das Thema „Rom im Zeitalter Dantes und im Wandel der Jahrhunderte“, ein Vortrag, in dem Vergangenheit und Gegenwärtiges in glücklicher Weise zusammenfanden. Prof. Schneider erwies sich als ausgezeichneter Führer durch die alte und die neue Stadt. Mit Interesse und Staunen folgten ihm die Zuhörer und Zuhörer immer weiter und verweilten mit ihm in Egrissenheit vor den Zeugen deutscher Wirklichkeit in Rom, insbesondere vor den Gräbern an der Pyramide des Keltius, wo mit vielen anderen Goethes Sohn August und Gottfried Semper ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Zuletzt führte Prof. Schneider auch an die Stelle, wo in Ravenna Dantes Gebeine ruhen, und wo vielleicht auch noch die bisher vergeblich gesuchten Handschriften seiner Werke irgendwo eingemauert der Entdeckung entgegenstehen.

Aus Anlaß der Tagung hatte die Landesbibliothek eine sehr wertvolle Sonderausstellung von „Dante-Belegstücken der Sächsischen Landesbibliothek“ zusammengestellt, die unter Führung von Landesbibliothekar Dr. Ahmann besichtigt wurde.

In einer Vitrine sind die Arbeiten der drei berühmten deutschen Dante-Forscher vereinigt. Von Philalethes (König Johann) liegt einer von zehn Bänden des „Dante-Apparates“ aus der Vorstudien, Briefwechsel mit Gelehrten, die Uebersetzung der „Göttlichen Komödie“ und wichtige Kommentare enthält. Der Forscher des 9. Jahrhunderts, Karl Witte, und der vornehmliche Gelehrte unserer Zeit, Professor

Schneider, Jena, sind mit den Hauptwerken vertreten.

Ein ganzer Raum ist den Handschriften, den verschiedensten Ausgaben der „Göttlichen Komödie“ und den kleinen Werken gewidmet. Von den über 500 Handschriften besitzt Dresden einige bedeutungsvolle in Familien-Nachgaben. Auch die ersten Drucke sind vorhanden, die wunderbare Ausgabe von Wendelin von Speier und die mit den Bildern von Botticelli. Beispiele von Ausgaben aus den vornehmlichen Jahrhunderten zeigen den Wandel der Bewertung und das wechselnde Interesse. Vier Bände der neuesten Zeit aus Deutschland, Italien, Frankreich und England schließen die Sammlung ab. Hervorzuheben sind zwei Dante-Alben, die die italienische Regierung und die Stadt Florenz der Landesbibliothek zum Geschenk machten.

Mandoline und Gitarre im Süden

In den Mittelpunkt des 12. Konzertes, das das Mandolin- und Gitarrenorchester „Charostillar Gaudiana“ am Sonntagabend im „Palmengarten“ unter der sachkundigen, verständnisvollen, auf weise eigene Manierungen zielenden und farbige Schattierungen auswertenden musikalischen Leitung von Professor Jorge Charostillar veranstaltete, fanden einige Originalkompositionen südländischer Volksmusik in Quartett- und Doppelquartettbesetzung, so eine „Sastide Serenade“ (Prest), „Lundango“, allspanische Folklore, eine „Spanische Serenade“, ein Straßentied und ein griechisches Volkslied. Sie boten einen interessanten Einblick in die charakteristische Harmonik dieser südländischen volkstümlichen Tonwelt. Die wirksame Verwendung von drei Gitarren belegte ein Trio von Stragnani. Im Bearbeitungs hörte man u. a. das Beispiel zum „Schauspielverzeichnis“ von Mozart und in Originalfassung eine Neuproduktion von Maria Wactosch und eine „Pavane“ von Charostillar. Da die Werke durchweg mit rühmlicher Exactheit, lauter Präzision und Klangvoll betret wurden, so erreichte der harte Reifall des dichtbesetzten Saales Zugaben.



Erziehungsarbeit der Jugend

Wochenendschulung der Dresdner HJ.-Führerschaft in Volkerodorf

Im Winterhalbjahr führt der Bund 100 der HJ. regelmäßig am Wochenende Führerschulungen der Unterführerschaft der Dresdner Einheiten durch.

Die Führer wieder bei erster Schulungsarbeit im Schulungsraum. Bannführer Goldfuß von der Gebietsführung und Dr. Koch vom Gesundheitsamt sprachen zu den Einheitsführern.

Völker auf niederster Kulturstufe

Bemerkenswerter Vortrag über unerforschte Gebiete Hinterindiens

Eine wissenschaftliche Ausbeute, wie sie nur in den letzten Jahren bei einer Forschungsreise von ganzen 15 Monaten zusammengetragen ist, erhielt Dr. Suan Kooli Bernacht auf seiner letzten Expedition durch Hinterindien.

Öljang (Geister der gelben Blätter), einer der Stämme der Bambuskultur lebenden Völkerstämme, die man auf der Erde kennt. Sie kennen weder Acker noch Viehzucht, leben in einer Art von Kisten und nähren sich in der Hauptfrage von Wurzeln.

Vorsicht an Straßenkreuzungen!

Unfälle am Wochenende - Kraftwagen umgestürzt und Gaslaternen umgefahren

Am Sonntag gegen 1.30 Uhr, stehen an der Kreuzung Elias-/Dürerstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Ein Kraftwagen wurde dabei umgeworfen und eine Gaslaterne umgefahren.

Zerner stehen 14 Uhr an der Kreuzung Sangerger und Kaiser Straße zwei Personenkraftwagen zusammen. Ein 24 Jahre alter Zuschauer wurde mit Kopfverletzungen in das Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

Zeppelinfahrten auch in Zukunft

Einer der Überlebenden der schweren Katastrophe des Zeppelins „Hindenburg“ von Lakehurst, der Schriftsteller Leonhard Adelt, sprach am Sonntagabend vor einer zahlreichen Hörermenge im Vereinstempel über die Entwicklung der Luftschifffahrt und des Zeppelinschiffbaus.

Leonhard Adelt betonte, daß bei den neuen Zeppelinschiffen, die in der Konstruktion dem bisherigen Typ vollkommen gleichen werden, durch die Füllung mit Heliumgas auch die letzte und größte Gefahrenquelle, die Feuergefährlichkeit, die bei dem Wasserstoffgas nie ganz auszuschalten war, völlig beseitigt werde.

Für deutsche Weltgeltung gefallen

Die ehemaligen Kolonialkrieger gedachten ihrer toten Kameraden

Am Kolonialkrieger-Denkmal auf dem Sachjenplatz veranstaltete der Kreisverband Dresden des Reichskolonialbundes am Totensonntag in der Mittagsstunde eine Gedächtnisfeier für die auf Vorkosten für Deutschlands Weltgeltung gebliebenen Kolonialkrieger.

Meere, unter ihnen auch die vom Panzerschiff „Deutschland“ und legte einen Kranz am Sockel des Denkmals nieder. Mit dem „Kolonialmarsch“ von Lehmann und dem Marsch „Unsere Marine“ von Thiele wurde die Feierstunde beendet.

Nachbarstädte und Amtshauptmannschaft

- Stadt Freital. Theaterbesuch. Die NSDAP-Ortsgruppe Freital-Windberg hatte am Sonntag, 21. November, das Staatliche Schauspielhaus gemietet und wohnte nachmittags geschlossen einer Sondervorstellung von „Hors Gak“ bei.

- zwei Häuser mit 8 bis 10 Kleinwohnungen errichtet werden sollen. Die vorgelegten Abrechnungen über die 1937 ausgeführten Straßenbauarbeiten ergaben, daß die Haushaltsvoranschläge allenthalben eingehalten werden konnten. Die Ausgestaltung des Platzes vor dem Germaniahaus als jungfräuliches Kaufmännische Gelände für politische und sonstige Festlichkeiten wird nach den Vorschlägen des Architekten Weiße-Dresden, auch soweit die Bepflanzung in Frage kommt, durchgeführt.

Dresdner Veranstaltungen

- Wann und wo? Dienstag, 23. November. Dresden-Stadt: Getho, Frauenstammesabend. - Varnsdorfer Vortrag: Varnsdorfer, 22.11. - Weiden: Gauckler, Frauenwerk.



Berggipfel ehrt die Opfer der Hochflut

Berggipfel, 21. November (Fig. Meibg.) Am letzten Sonntag wurde in dem weit über Sachsen hinaus bekannten Kneipp-Kurort Berggipfel ein Gedenkstein für die 88 Opfer der furchtbaren Hochwasserkatastrophe am 8. und 9. Juli 1927 im Rahmen einer feierlichen Feier geweiht.

15 Jahre Zuchthaus für Pfeifer

Zwickau, 21. November In dem Prozeß gegen den 36 Jahre alten Friedrich Pfeifer aus Zwickau (Landwirt), der am dritten Pfingstfesttag 1927 in Frauendorf den Polizeihauptwachmeister Friedrich nach vorhergegangenem Streit und im Trunk erstickten hatte, wurde nach einer dreitägigen Verhandlung das Urteil gefällt.

Verbrecher im Straßenverkehr

Ein Strafurteil als Warnung Königsberg, 21. November Vor dem Schöffengericht Königsberg in Preußen hat ein Verbrecher im Straßenverkehr seine gerechte Sühne gefunden durch ein Verfahren, das anschaulich zeigt, wie heute durch erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Polizei und Justiz idiosynkratische Verbrechen im Straßenverkehr gewöhnlich wird.

Bereits am 8. September verurteilte das Schöffengericht Königsberg in Preußen den Kraftwagenfahrer Neumann wegen fahrlässiger Tötung und Fahrerflucht in zwei Fällen zu fünf und drei Monaten Gefängnis.

Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland

Roman deutschen Schicksals / Von Friedrich Bodenreuth

36. Fortsetzung Oberleutnant Mittelbach entschloß sich zu dem Umweg. Er wollte Eger erreichen, um von dort mit der nordböhmischen Bahn über Komotau und Aussig nach Reichenberg zu gelangen. Die färsere Strecke über Leitmeritz erschien unsicher, weil diese Stadt der Sprachgrenze allzu nahe lag.

1938 noch kein Fernseh-Volksempfänger

Das augenblickliche Preisniveau der Rundfunkgeräte wird gehalten

Eigener Drahtbericht der NS-Presse

zu Frankfurt a. M., 21. November Im Rahmen der Gaulauterwode Heisen-Klausen fand ein „Tag des Rundfunks“ statt. Der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Krieger, gab an diesem Anlaß den Hauptteilnehmern Rundfunk der NSDAP die Richtlinien für die kommende Arbeit und behandelte alle aktuellen Probleme des Rundfunks und des Fernsehens.

Nach einer Erläuterung der Neuordnung des deutschen Rundfunks ging Reichsamtseiler Krieger auf die Aufgabengebiete der Rundfunkwirtschaft ein. Die Rundfunkwirtschaft habe heute nur eine Sorge: daß sie mehr verkaufen als liefern könne.

Ein „unterirdisches Merseburg“ entdeckt

Deutsche Stadt - auf Hohlräume gebaut - Jahrhundertalte Gänge unter den Straßen

Eigener Drahtbericht der NS-Presse

Merseburg, 21. November Bei Umplanungsarbeiten in Merseburg hat man eigenartige Feststellungen machen müssen. Nicht nur, daß man unterirdische Räume unter der alten Burgmauer entdeckte, auch zahlreiche andere Strahlengänge sind vermutlich auf Hohlräumen und jahrhundertalte Gänge erbaut.

In den Untergrund sah jeder alten Burg hat der Volksmund unterirdische Gänge „gedichtet“. Im Merseburger Schloßberg befinden sich aber wirklich unterirdische Keller und Gänge in ungewöhnlicher Tiefe.

Vor etwa einer Woche wurde mit Umplanungsarbeiten der Oberen Burgstraße begonnen. Dabei waren längs der Mauer geringe Ausschüttungen notwendig. Als man jetzt die Tiefe von rund 10 Zentimeter erreicht hatte, traten ungeahnte Folgen ein.

von Strahlengängen auf Hohlräumen liegen, was immer wieder zu Ereignissen führen kann wie sie sich jetzt abgetragen haben.

Ein neuer Schwingenflugzeug erfunden

Eigener Bericht der NS-Presse

zwei Breslauer Handwerker sind gegenwärtig damit beschäftigt, ein neues Schwingenflugzeug zu bauen. Es wird eine Flügelspannweite von 8 Meter und eine Länge von 6 Meter haben und etwa 55 Kilogramm wiegen.

Neuformung der Deutschen Stenographen

Eigener Bericht der NS-Presse

1. Vangerath, 21. November

Die Deutsche Stenographen-Gesellschaft hatte am Sonntag rund 400 Ortsgruppenführer aus dem ganzen Reich nach Vangerath zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammenberufen.

Preissenkung! ELIDA SHAMPOO nur noch 18 Pf. KAMILLOFLOR nur noch 27 Pf. für blondes Haar BRUNETAFLOL nur noch 27 Pf. für dunkles Haar

nicht geradeaus hinhalten und mit dem Opfer prahlen, das ich auf mich nehmen will.

„Baldwie liegt jetzt im südlichen Gebiet. Wenn Sie dahin wollen, Jakob, werden Sie zuvor die Aufschläge und die Medaillen vom Volkstrod abnehmen und das Gewehr ablegen müssen, damit Sie nicht bestraft und gefangen werden.“

Christophers warf den Kopf empor. Hart stieg er es dem Oberleutnant entgegen: „Ich will ja gar nicht nach Budweis!“

„Ihre Mutter erwartet Sie!“ Die Muskeln in Christophers Gesicht spannten sich zum Zerschellen.

Der Oberleutnant wandte sich ab. „Danke, ich habe gehört, daß in einer Stunde ein Zug gegen Oberhaid abgeht.“

„Ja, und dann, — es würde mich freuen, wenn Sie einmal Kamerad zu mir lauten.“

„Jawohl, Herr Oberleutnant!“ Sie wickelten ihre Hände an den zerrissenen Hosen sauer.

Der lange Händedruck machte sie stolz und verlegten zugleich. Stumm gingen sie davon. Bevor sie den Zug nach Oberhaid bestiegen, wandte sich der alte Mann zu dem Oberleutnant.

„Dienstag!“ stand darauf. „Herr Oberleutnant, wir melden geschämt, daß wir ihn auch noch grüßen lassen, unseren Kameraden.“

Solange Deutsche in Böhmen siedeln, waren die im Böhmerwald immer die ärmsten im Lande. Wald und Stein geben ein hartes Brot, und wo farge Schüssel sind, fehlt niemand gern und öfter zu Gaste ein.

und Boden. Und wenn zu Zeiten, da rings umher keine sichtbaren Schichten tobten, ihre Verber auch in den Betten verstarben, fielen ihre Seelen dennoch auf den Feldern wie unter Kugel und Blei.

Als der Weltkrieg alle Kälter zu den Waffen rief, war für viele Menschen der alte, bisher unsichtbare Kampf plötzlich doch sichtbar geworden und bewußt, erschreckend gleichsam bloß durch seine veränderte Form und durch den rasenden Ablauf der Lebensuren im Anbruch seines Atems.

Während die Männer der anderen Gauen aus dem Frieden unter die Fahnen traten, kamen die Böhmerwälder aus dem Kampfe in die Schlacht. Weder ihnen ging kein neuer Koffern auf, sondern das alte Geschick ihres Schicksals tauchte bloß in eine blutige Farbe.

Und es erfüllte sich an ihnen vielleicht nur das uralte Geschick ihres Lebens, wenn sie in dem großen Kriege von allen Gauen Böhmens das meiste Blut für Deutschland hergaben, rumen und schweigend wie der Ahn aus dem Felde daheim oder im Wald, und ohne die Frage, was aus dem kleinen Ader würde und aus der Fleck, und wer etwa im nächsten Winter das Holz von den Bergen abschleifte und was das Weib in der Einöde begänne, wenn der letzte Junge ebenso wie der Vater und der Bruder nicht mehr aus der Front zurückkäme.

Wer die Treue zur Pflicht im Blute trägt, verliert nicht, daß es darüber eine Frage und Worte geben kann. Vor Gott aber wächst der Wert eines Opfers ins Unermeßliche, wenn der Opfernde das Lob von sich weist, indem er seine Tat dem Gehe der Pflicht unterstellt.

Der ärmste Deutsche in Böhmen war denn auch im Elend des Zusammenbruchs seines Volkes treuester Sohn. Während die anderen Gauen vor dem drohenden Geschick die Waffen kradten, in die Arie brachen und auf das Wunder irdischer Gerechtigkeit warteten, das ein amerikanischer Geflügel gleichmäßig verprochen hatte, raffte der Böhmerwälder seine letzte Kraft zusammen und stellte sich mit dem letzten Blute vor die arme, farge, heilige Erde.

(Fortsetzung folgt.)



# Das geistige Vermächtnis von Langemack

## Reichspresschef Dr. Dietrich sprach in Berlin vor den deutschen Studenten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. November

Zu einem tiefen Erlebnis wurde die Langemack-Feier der deutschen Studenten, die am Sonntagvormittag unter Beteiligung führender Persönlichkeiten der Partei, der Behörden und der Wehrmacht im Theater am Horst-Wessel-Platz in Berlin stattfand. Reichspresschef Dr. Otto Dietrich, selbst ein Freiwilliger des großen Krieges, war in seiner Rede der Sprecher jener jungen Helden, die vor Langemack ihr Leben dem Vaterland opferten, und der deutschen Jugend zugleich, die in diesem Opfertod bester deutscher Jugend ein ewiges Vermächtnis sieht.

Schlichter Gehirnsinn und Salontanzfliegen gaben den Rahmen für die erste Feierstunde, die durch den Einmarsch der Fahnen des NSD-Studenten-Bundes und des Reichsträgerbundes unter den Klängen des jugendlichen Liedes „Auf hebt unsre Fahnen“ eröffnet wurde. Dietrichs „Coriolan“-Overtüre, meisterhaft vorgetragen von dem Orchester der Hochschule für Musik, bereite die Herzen vor auf die Verlesung von vier Kriegsbriefen gefallener Studenten, die immer wieder von der tiefen Glaubwürdigkeit, von der entschlossenen Opferbereitschaft und von lehrreicher Vorausbildung zeugten. Es war, als hätte in dem „Kameradenquartier“ von Sandu, das von vier Wundkämpfern gepflegt wurde, die Seele dieser Gefallenen Studenten mit, wenn immer wieder kraftvoll die Melodie unseres Deutschlandliedes durchdrang.

Dann begann Reichsleiter Dr. Otto Dietrich, der Reichspresschef der NSDAP, seine von heiligem Feuer getragene Rede, in der er in ergreifenden Worten den Geist, der in den Augusttagen 1914 die gesamte deutsche Jugend erfasste, lebendige und von dem unsterblichen geistigen Vermächtnis sprach, das diese Jugend uns hinterlassen hat. Er führte dann u. a. aus:

### Im Dienen mehr Freiheit als im Befehl

Diese deutsche Jugend wußte nicht nur zu kämpfen, sie wußte auch zu sterben! In ihren Gräbern in fremder Erde wurden in diesen Tagen die Kränze der Erinnerung gesetzt. Hier, in dieser feierlichen Weidestunde, aber wollen wir in unserer geistigen geistigen Vermächtnis in uns lebendig werden lassen!

In den zehn Gesetzen des deutschen Studenten, die auf dem diesjährigen Reichsparteitag verlesen wurden, steht das Wort: „Im Dienen liegt mehr Freiheit als im eigenen Befehl“. Gibt es einen höheren Begriff, einen tieferen Sinn der Freiheit als den, den die Freiwilligen des Krieges verwirklicht haben, die den Einsatz des eigenen Lebens für die Gemeinschaft nicht als Pflicht empfanden, sondern als inneres Muss und den Ausdruck des eigenen Seins?

Wo die Stimme des Blutes zum Ruf der Gemeinschaft wird, ist das Blutopfer für die Nation der Freiheit höchster Sieg! Wer freiwillig sein Leben für die Gemeinschaft zu geben bereit ist, der birgt in seiner Brust das Heldentum, der Freiheit höchsten Preis!

Freiheit „wonon“ ist Willkür, ist Ungeheuerlichkeit und führt zur Anarchie. Wahre Freiheit, schöpferische Freiheit „wasu“, jene Freiheit, die der Gemeinschaft dient und sich bis zur Selbstaufgabe verbunden fühlt.

### Mehr als eine siegreiche Schlacht

Und noch ein Zweites ist uns aus diesem Geist deutschen Kriegsjugendlichen erwachsen. Er

### Reichsleiter Walter Buch zehnte Jahre Oberster Parteirichter

Am 22. November 1927 übertrug der Führer Major a. D. Walter Buch den Vorsitz des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses bei der Reichsleitung der NSDAP. Seit zehn Jahren betreibt Walter Buch nun das schwere und verantwortungsvolle Amt des Obersten Parteirichters. Des Führers Auftrag galt einem Manne, der als Sohn eines hohen deutschen Richters in der Armee die deutsche Rechtsbewusstseins aufgewachsen war, der den Beruf des Soldaten ergriff und vier Jahre lang nach dem Kriege der Armee der Deutschen Wiederaufrichtung, den Getreuen Adolf Hitlers, sah anzuschließen. Seit 1922 ist Walter Buch Mitkämpfer des Führers.

Als Führer, als Journalist, als Redner und Abgeordneter hat er der Partei gedient — sein großes Werk aber ist der Aufbau der Parteigerichtsbarkeit, die er fernsichtiger als je zuvor Paragrafendünkel, und die er erfüllt hat mit der Strenge und Klarheit nationalsozialistischer Haltung. Wenn das innere Leben der Partei den Stempel der Kameradschaft und der Sauberkeit trägt — dann ist das nicht zuletzt das Verdienst unseres Obersten Parteirichters, der sich nie damit begnügt hat, Richter zu sein, sondern der im Laufe dieser zehn Jahre für das ganze innere Leben der Partei persönlich auch ein Lehrer und Erzieher zum angewandten Nationalsozialismus geworden ist.

Walter Buch wurde am 21. Oktober 1893 in Baden geboren. Sein Vater war Generalmajor am Oberlandesgericht Karlsruhe in Baden. Im Alter wurde er nach Beförderung zum Hauptmann als Kompanieführer und später als Bataillonsführer verwendet, nach dem Krieg erhielt er den Rang als Major. Dr. Walter Buch ist aktiver Mitkämpfer vom 8. November 1923 und Träger des Blutordens.

lehrt uns nicht nur den Sinn der Freiheit, sondern auch ihre Tat!

Das heldische Opfer von Langemack war mehr als eine siegreiche Schlacht des Weltkrieges, es war das lobende Janal, das Feuer des Willens, das hier entzündet wurde und das letzten Endes doch seinen inneren Sieg den Weltkrieg überwunden und Verfallens zwangen hat.

Wir wissen heute, daß ohne das Blutopfer des 9. November 1923, daß ohne das Feuer des Idealismus, das diese ersten Märtyrer der Bewegung entzündeten, das nationalsozialistische Deutschland nicht entstanden wäre. Aber ebenso gewiß ist es auch, daß ohne den Opfergeist von Langemack, ohne den Feuergeist der deutschen Kriegsjugend das Dritte Reich nicht Wirklichkeit geworden wäre!

Und es war ja nicht nur die Flamme des Idealismus, die hier entzündet worden war, es war ja auch ein Kriegsjugendlicher, der dieses Reich erkämpfte. Aus Millionen unbekannter Soldaten des großen Krieges liegt einer empore zur höchsten Spitze des Staates. Die Ueberlebenden des großen Krieges haben

gewußt, was sie ihren toten Kameraden schuldig waren. Einer von ihnen hat das verwirklicht, wofür sie in den Tod gegangen sind. Er hat ihnen nicht Denkmäler aus Stein und Erz gesetzt, sondern das Reich erkämpft, für das sie starben! Und er hat es gehalten nach jenem Siege, das deutsche Frontkämpfer vier Jahre lang auf allen Schlachtfeldern der Welt im Herzen trugen: das Reich der Freiheit, der Ehre und sozialen Gerechtigkeit.

Sie sind nicht umsonst gestorben! Wir erwidern das Ael und ernteten, was sie mit ihrem Blute säten. Vor uns steht eine große Zukunft. Vor ihnen aber stand nur der Kampf, die Gefahr, der Tod, das Opfer. Sie gaben ihr junges Leben für das, was wir heute begehren. Die Verpflichtung, die daraus den Nachfolgenden erwächst, ist unermesslich.

### Wir tragen die heilige Flamme des Idealismus

Die nationalsozialistische Jugend soll in ihrer Haltung das lebendige Vermächtnis von Langemack sein. Sie soll das Feuer, das diese heldische Opfer des großen Krieges in ihr entzündet haben, weitertragen von Geschlecht zu Geschlecht,

## Volkführung ohne alle Illusionen

### Dr. Goebbels entwickelte auf Sonthofen die Prinzipien unserer Staatsleitung

Sonthofen, 21. November

Den fünften Arbeitstag der Tagung der Gauamtsleiter und Kreisleiter der NSDAP leitete am Sonntagabend Hauptamtsleiter Dr. Wagner mit einem Referat über Fragen der Volksoberleitung ein. In der Judenfrage, so betonte der Redner, mache die Partei keine Konzessionen irrendwelter Art. Ausschlaggebend für die Judenpolitik sei immer die Rassenfrage. Rassenpolitik aber sei die wahre Friedenspolitik der Völker.

Reichsleiter Dr. Goebbels, der danach sprach, stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen das Prinzip nationalsozialistischer Volkführung, daß man nämlich eine um die Zukunft ringende Nation nicht mit Illusionen leiten kann, sondern nur aus der genauen Kenntnis des Volkes und mit klaren Grundgedanken. Von einer Charakteristik der politischen Problematik ausgehend, deren Wesen es sei, daß keines der Probleme für sich stehe, kennzeichnete Dr. Goebbels die großen und wesentlichen Zusammenhänge der vom Nationalsozialismus bereits gelösten und angepönten Aufgaben. In seinem umfassenden Querschnitt durch die Tagesprobleme besetzte sich Dr. Goebbels besonders eingehend mit dem Eintrag des Nationalsozialismus für die Vermittlung der sozialistischen Forderungen. Ein wahrer Sozialismus, so führte er dabei aus, habe dafür Sorge zu tragen, daß allen wahrhaft wertvollen Kräften der Nation der Weg nach oben eröffnet werde. Die große Lehreinheit für die Bewältigung aller Probleme — Dr. Goebbels ging im einzelnen dabei auf die Verbesserung der Lebenshaltung des Arbeiters, die Tätigkeit von „Kraft durch Freude“, auf die Erfinderröhre des Vierjahresplanes, auf die Volksernährung und die kulturelle Entwicklung in offener Weise ein — sei stets die Partei.

### Wir wollen keine Bürokraten!

Der Leiter des Hauptamtes für Kommunalpolitik, Reichsleiter Fiebert, sprach hierauf bei der Behandlung kommunalpolitischer Fragen über die öffentliche Verwaltung, die nur als Dienst am Volk ausgeführt werden könne. Im Dritten Reich läge es nicht auf den Buchstaben, sondern auf den Sinn der Gesetze an. Im nationalsozialistischen Staat könne nur nationalsozialistisch regiert werden. Rechtmäßigkeit, nicht Gesetzmäßigkeit sei maßgebendes Verwaltungsprinzip. Das Kernproblem in der Verwaltung sei die Frage der Persönlichkeit. „Wir wollen keine Bürokraten und Kreaturen in der Verwaltung. Wir wollen Charaktere.“

### Denkmäler deutscher Tatkraft

Mit spontaner Begeisterung und tiefem Stolz nahmen die Kreisleiter und Gauamtsleiter schließlich die hochinteressanten und mit erstaunlichem Zahlenmaterial belegten Angaben des Hauptamtsleiters Dr. Todt über die Arbeitsleistung, den technischen Einsatz, die kulturelle Bedeutung und den Nachweis der Wirtschaftlichkeit der Autobahn auf. Durch die Reichsautobahn läge Deutschland auf dem Gebiet des Straßenbaues mit weitem Vorsprung vor allen anderen Nationen, deren Straßen vor 1933 noch als Vorbild galten. Als er von seinen auf der England-Reise gewonnenen Eindrücken berichtete, betonte Dr. Todt, daß er gerade auch in diesen interessanten Tagen den Stolz auf die vollbrachte Kulturleistung empfunden habe. Die bisherige Unfallzahl sei betrage im Verhältnis zu den Reichskraftwagen nur ein Siebentel, und wo der Schlaf die Ursache gemeldet sei, hätten Untersuchungen ergeben, daß die beteiligten Fahrer oft 12 bis 15 Stunden ununterbrochen am Steuer gefahren hätten.

## Kapuzenmänner auch in Genf aufgetaucht?

### Verstärkte Ueberwachung der französisch-schweizerischen Grenze

Drahtbericht unseres Genfer Vertreters

Genf, 21. November

Den Ausgangspunkt zur Entdeckung der sogenannten „Cagoulards“ (Kapuzenmänner) in Frankreich bildete, wie jetzt bekannt wird, die Verhaftung eines Automobilsisten Jakobiez, der auf der französisch-schweizerischen Tara-Verbindungstraße St. Cergus-les Rousses zahlreiche Patronen verloren hatte. Am Vorabend dieses Fundes wurden genau die gleichen Patronen in Genf von einem Privatdetektiv in der Rue de Lauanne gefunden, die der gleiche Automobilsist dort verloren haben muß. Man nimmt an, daß dieser seine Waffenladung in Genf in Empfang nahm. Die französischen Behörden haben aus diesem Grunde die Ueberwachungsdienst an den französisch-schweizerischen Grenzübergängen bedeutend verstärkt.

Wie man zu der Angelegenheit weiter aus Paris erfährt, rechnet die französische Polizei mit einer „Massenflucht“ von Angehörigen der illegalen Bewegung, nachdem sie mitgeteilt hat, daß sie die Namen sämtlicher im Zusammenhang mit der Cagoulard-Bewegung belasteten Persönlichkeiten kenne. Die Nachforschungen nach den Leitern der Geheimorganisation sollen ja weit gediehen sein, daß in Kürze deren Verhaftung zu erwarten sei. Die Nachforschungen nach den angeblich vorhandenen 200 Geheimlehdern hat bisher nur zur Entdeckung eines einzigen Senders geführt. Dafür erwiderte die französische Sicherheitspolizei in Villenoble bei Paris in einer der Gemeinde vor einigen Jahren geschenkten Villa 27 Kisten mit geladenen Granaten, eine Kiste mit automatischen Gewehren sowie zahlreiche einfache Gewehre und Munition.

Wie „Le Soir“ meldet, werden im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimorganisa-

tion die Pulverfabriken des Departements Ober äußerst scharf von Militärposten bewacht. Die Flugzeugführer der Geschwader von Nord haben Befehl erhalten, in ihr Lager zurückzukehren.

Die Pariser Presse berichtet in spaltenlangen Artikeln über die verschiedenen Hausdurchsuchungen, die in Paris und in der Provinz mit wechselndem Erfolg durchgeführt wurden. Paris war in der Nacht zum Sonntag vollkommen abgeriegelt. Sämtliche Automobile, die sich in die Korzette begeben wollten, wurden angehalten und auf Waffen durchsucht. Die von der Polizei angeführten sensationellen Enthüllungen stehen allerdings noch aus. Die Blätter werfen weiter die Frage der finanziellen Unterstützung dieser Geheimbünde auf, die ihrer Ansicht nach unbedingt vom Ausland erlöst sein müsse. In Anbetracht der bekannten Komplexen, von denen verschiedene französische Journalisten betonen sind, ist es nicht weiter verwunderlich, daß auch der größte Verdacht einer deutschen Beteiligung (!) ausgesprochen wird.

### Mit Moskau Arm in Arm

Der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes GGL, Léon Jouhaux, ist am Sonntagabend in Begleitung zweier Mitglieder des Gewerkschaftsverbandes nach Moskau abgereist, um mit den sowjetrussischen Gewerkschaften Verhandlungen zu führen.

Drei neue italienische Unterseeboote. In der Werft von Ronfalcone sind am Sonntagabend drei Hochsee-Unterseeboote mit einer Wasserverdrängung von je 1026 Tonnen vom Stapel gelassen.

## Schwere Zusammenstöße in Beirut

Paris, 21. November

Wie Havas aus Beirut meldet, veranstalteten die Mitglieder der soeben aufgelösten syrisch-nationalistischen Kampfbünde trotz polizeilichen Verbotes einen Protestumzug durch die Straßen der Stadt. Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen heftigen Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst und den Kundgebern, bei denen ein Senegalschütze getötet und mehrere Kundgeber verletzt wurden.

### damit die heilige Flamme niemals wieder in unserem Volk verlösche.

Mit ganzem Herzen hatte die junge wie die alte Zuhörerschaft die Worte des Reichspresschefs verfolgt. In tiefer Ergriffenheit dauerte es eine gewisse Zeit, bis jeder sich innerlich zurücksand in den gegenwärtigen Augenblick. Aller Herzschlag vereinte sich in dem begeisterten Lied „Heilig Vaterland“, das überleitete zu den martirigen Worten des Reichsstudentenführers, der ein Symbol des Verzichtes und des Opferwillens, des unverbrüchlichen Glaubens an Deutschland, ein herrliches Bild deutscher Unvergänglichkeit nannte. Der Reichsstudentenführer teilte dann mit, daß in Zukunft die feierliche Aufnahme der jungen Kameraden des NSDStB, alljährlich am 11. November zu erfolgen hat, damit in jedem Studenten das Vermächtnis von Langemack lebendig bleibt: Deutschland, Deutschland über alles! Der Reichsstudentenführer schloß mit dem Gruß an die Nation und ihren Führer.

## Protest gegen die Orforder Bottschaft

Speyer, 21. November

Die protestantische Kirchenregierung der Pfalz, die sich nach der Konferenz von Orford zum erstenmal zu einer Sitzung versammelte, erklärte zu der „Bottschaft an die Brüder in Deutschland“: „Die in Orford verammelten Vertreter christlicher Kirchen hätten die nationale Erhebung als eine Tat göttlicher Vorlesung betrachtet und dem Herrn der Geschichte für diese Rettung des deutschen Volkes, des Volkes der Reformation, danken müssen. Denn nur dadurch ist nach menschlichem Ermessen die Gefahr des Leid und Seele zerstörenden Bolschewismus nicht bloß für Deutschland gebannt worden. Davon schwärzt die Orforder Bottschaft. Die Konferenz hat deshalb kein Recht, sich in innerdeutsche kirchliche Verhältnisse einzumischen. Wir wissen uns in Treue unserem Führer und unserem Volk verbunden. Wir sind gewiß, daß die evangelische Kirche im Dritten Reich ihre Sendung erfüllen wird.“

## Die Stadt Pleß vor dem Zusammenbruch

Eigener Bericht der NS-Press

rg Kattowitz, 21. November

Daß die wirtschaftliche Entwicklung Ostoberschlesiens fast genau umgekehrt verläuft wie die des Ruhrgebietes in Deutschland, bemies eine Stadtverordnetenversammlung der Stadt Pleß in Obererschlesien. Als einziger Punkt war eine Beschlußfassung darüber vorgelegen, wie man der zunehmenden Verschlechterung der Wirtschaftslage der Stadt Einhalt gebieten könne. Die Gründe für den wirtschaftlichen Niedergang sind insbesondere in der Verlegung der Generaldirektion der Pleßischen Verwaltung nach Kattowitz, in der Wiedereinsetzung der Zwangsverwaltung und in dem Beamtenabbau zu suchen, auf Grund dessen viele Einwohner die Stadt verlassen haben. Die Stadtverordneten beschließen, dem Wojwoden eine Denkschrift zu überreichen, die ihn veranlassen soll, die Generaldirektion der Pleßischen Verwaltung wieder nach Pleß zu verlegen.

## „Duce des Imperiums“

Rom, 21. November

Die im größten Teil der Sonntagsausgabe bereits gemeldete teilweise Umbildung des italienischen Kabinetts, in dem Mussolini mit der Uebernahme des Kolonialministeriums und durch die Beibehaltung des Innenministeriums sowie der drei Wehrmachtministerien wieder fünf Ministerien in seiner Hand vereinigt, steht laut „Giornale d'Italia“ in direktem Zusammenhang mit der organisatorischen Arbeit der faschistischen Regierung beim Ausbau des Imperiums. Der Duce des Faschismus und des gezeigten Italien wurde zum Duce des Imperiums und seine unmittelbare Einwirkung werde die Entloftung der italienischen Arbeit und die mit seiner Machtstellung verbundenen Aufgaben beschleunigen.

Die 300 „RdS“-Urlauber, die als offizielle Abordnung an den Feierlichkeiten anlässlich des zweiten Jahrestages des Genfer Sanktionskrieges teilnahmen, haben am Sonntagabend die italienische Hauptstadt wieder verlassen.

## höhepunkt jüdischer Dreistigkeit

Newyork, 21. November

Tausend Delegierte der zur Zeit in Washington tagenden Jahreskonferenz des „Jüdischen Volksaussschusses“ nahmen „einmütig“ eine Entschlieung an, die die amerikanische Regierung auffordert, sofort zugunsten der „geknechteten polnischen Juden“ zu intervenieren.

Beförderung. Der Führer hat den Legationsrat Braun von Stumm im Auswärtigen Amt zum Vortragenden Legationsrat befördert und den Leiter der Personalabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Regierungsdirektor Dr. Erich Mülller, zum Ministerialrat ernannt.

„U-Gruppenboot „Kiel“ in Dienst gestellt. Am Sonntagabend wurde in Kiel das Gruppenboot „Kiel“, das Schwefelminerschiff des U-Gruppenbootes „Nordmark“, in Dienst gestellt.

Nr. 323. ... Der 14. im nachfolgenden Land, Finnland, Kewer, für kämpfen bis das in W nicht, den ... Der groß ... Im Gau besonders ... Und so w ... jeres Ver ... wirbigen. ... i. h. s. t. e ... schließt be ... v. r. a. g. ... des ganze ... das Spiel ... den Kamp ... lebten, da ... den Ball ... ballspiel ... schung sei ... land. Sch ... burger Le ... gefährliche ... menschliche ... besser was ... Spielern ... zeigte nich ... in entsche ... sein linge ... hancanger ... man erke ... des Dresd ... Länderpie ... über den ... 55 000 ... Aht So ... fadi auf e ... fälligen ... punkte, d ... gelände u ... nordwestl ... Bittling ... schützen d ... Giesmal ... Radion, ... von weit ... in der F ... gegen Fin ... piol befr ... Umbauten ... mögen des ... tern. Rei ... trüben, a ... Stumm se ... nicht in e ... hatte sich ... in Erinn ... laufende ... tungen so ... Rängen g ... ches, das ... Gründe f ... Nowatzi, ... des judet ... und der ... In um ... DS



# Schön spielte sich in die Zuschauer-Herzen ... und in unsere Fußball-Länderelf

Der 145. Länderkampf in der Geschichte des deutschen Fußballsports war zugleich der letzte im nacholympischen Jahr, in dem es nach einem etwas unglücklichen Unentschieden gegen Holland zehn schöne Siege über Frankreich, Dageburg, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Venedig, Finnland, Estland, Norwegen und Schweden gab. Besonders erfreulich und ein schlagender Beweis für den Erfolg des deutschen Fortschrittsystems ist dabei, daß von den elf Länderkämpfen dieses Jahres nicht weniger als sieben „zu Null“ gewonnen wurden. Auch Schweden, das in Altona mit 5:0 (2:0) nach prächtigem Spiel unserer Elf überrannt wurde, gelang es nicht, den deutschen Abwehrblock zu überwinden.

## Der große Erfolg von Helmuth Schön

Am Gau Sachsen interessiert natürlich ganz besonders das Abschneiden von Helmuth Schön. Und so wollen wir auch gleich am Anfang unseres Berichtes die große Leistung des DSC'er würdigen. Helmuth Schön war der gefährlichste Spieler des gewiß auch sonst nicht leicht zu bestechenden deutschen Angriffs, ja die hervorragendste Spielerpersönlichkeit des ganzen Spieles. Die 55 000 Zuschauer, die das Spiel sahen, und die Überausende, die den Kampf am Randpunkt mit verfolgten, erlebten, daß der Dresdner dank seiner überragenden Ballbehandlung, seines glänzenden Kopfballspiels und seiner völligen Körperbeherrschung keine Feuerprobe mit Auszeichnung bestanden. Schön bildete zusammen mit dem Augsburger Lehner, besonders nach der Pause, einen gefährlichen Flügel, der der schwedischen Hintermannschaft schwer zu schaffen machte und noch besser war, als der andere aus den Schalkespielern Szejan und Urban gebildet. Schön zeigte nicht nur im Spielaufbau, sondern auch im entscheidenden Augenblick vor dem Tor durch sein Auge Spiel, daß in ihm ein Fußballtalent herangereift ist, wie lange nicht mehr. Jedermann erkannte jedenfalls neidlos die Leistung des Dresdners an, und alle Stimmen, die vom Länderkampf in Hamburg bisher vorliegen, sind über den Dresdner des Lobes voll.

## 55 000 im Volksparkstadion

Acht Jahre hatte die Zweieinhalbmillionenstadt auf einen Länderkampf warten müssen. Im schließlichen Schluß prangten die Hauptverkehrsstraßen, der Bahnhofsvorplatz, das Rathausgelände und die Straßen zum weit entfernten, nordwestlich gelegenen Altonaer Volkspark-

beiden Mannschaften den zur Weltmeisterschaft zählenden Kampf mit folgenden Spielern auf:

<b>Deutschland:</b>	Jacob	Reinhold	Münzberg
	James	Düffelberg	Kaden
	Rupfer	Goldbrunner	Gelleich
	Schweitzer	München	Schalte
	Lehner	Schön	Szejan
	Kaschuba	Dresden	Urban
		Kanabetsu	Schalte
<b>Schweden:</b>	Hudson	Bergström	Rubens
	Woch	Brage	Wester
	R. O. Grann	S. Nilsson	E. Holm
	Ellborg	Wulm	Hallingberg
	A. Johansson	J. Eriksson	Sandboken
	Zeiner	E. Bergqvist	Hammarbo

## 2:0 bis zur Pause

Nilsson, Schwedens Mittelflächer, und Fritz Szejan schritten als Spielführer zur Wahl. Der Schalker gewann, Schweden hatte Ansoß. Raum

## Ein Stammpfad für den Dresdner?

Das Spiel hatte nach der Pause keinen Höhepunkt gefunden. Da wurden Leistungen gezeigt, die an Breslau gegen Dänemark und an Berlin gegen Norwegen würdig antworteten. In der ersten Halbzeit hatten die beiden raschen Torerfolge die deutsche Elf zu sehr in Sicherheit gewiegt. Man glaubte, den Gegner zu leicht nehmen zu können. Dazu kamen noch Fehlgriffe Jacobs, der etwas heiß wirkte und schließlich die ganze Abwehr ansteckte. So gab es zahlreiche gefährliche Augenblicke vor dem deutschen Tor, die mit Glück und ohne Schaden abgewendet wurden. Ganz anders war das Bild nach der Pause. Blitzschnelle Vorstöße mit Flügelspiel, Flankenspiele und seine Stellungsläufe gestalteten das Geschehen überaus abwechslungsreich. Viele technische Feinheiten, die die Mannschaft so meisterhaft beherrschte, wirkten das Spiel. Schön lief nach der Pause in seinem ersten Länderkampf zu einer ganz großen Leistung auf. Der Dresdner war überhaupt der gefährlichste Stürmer, da er sich in der zweiten Halbzeit in der vom Schnee bedeckten Hälfte musterhaft zur Geltung bringen konnte. Seine Balltechnik war ausgefeilt, seine Kopfbälle vorbildlich. Danach war Siffeling der beste Stürmer der deutschen Elf, der den An-

griff wieder vorzüglich leitete. Szejan tadelte vorn und hinten, war wieder überall. Auch Urban war sehr gut, und auf der anderen Seite spielte sich Lehner mit Schön immer besser zusammen, so daß dieser Flügel der wirkungsvollere war. Auch die Läuferreihe war nach der Pause besser. Gelleich, wie schon in den ersten 45 Minuten, so auch nach dem Wechsel, der beste Abwehr- und Aufbauspieler. Die Verteidigung hatte sich gleichzeitig besser gefunden, wenn auch das Spiel nicht immer rein war. Jacob hatte manchmal Glück.

Die Schweden stellten eine durchschnittlich gute Mannschaft, die eigentlich diese 0:5-Niederlage nach ihrem Eifer und Streben nicht ganz verdient hätte. Sie zeigten ein gutes, geschlossenes Spiel. Wenn einer gelobt werden muß, so war es trotz der fünf Tore der Schlußmann Bergqvist, der im Fallen, Knien und Liegen schwere Bälle meisterte. Die Verteidigung war unserer fünf Angriffsspielern nicht ganz gewachsen, und auch die Läuferreihe konnte die Deckung nicht immer vollständig durchführen. Grann kam hier durch seine große Erfahrung noch am besten zur Geltung. Ihre großen Augenblicke hatten die Schweden in den letzten 15 Minuten der ersten Halbzeit.

tor bleibt ihnen verjagt. Ein Straßloß kurz vor dem Abpfiff verjagt sich noch in der deutschen „Mauer“ und dann ist der ritterlich geführte Kampf zu Ende.

145 Spiele — 70 Siege

Mit der dreizehnten Begegnung gegen Schweden wurde am Sonntag in Altona das internationale deutsche Fußballjahr abgeschlossen. Von den insgesamt 145 Länderkämpfen wurden dank der großartigen Erfolge nach dem 30. Januar 1933 immerhin 70 gewonnen. Bis zu diesem Tage brachten 83 Kämpfe nur 32 Siege. Nach dem Umbruch aber verließ unsere Nationalität in 52 Spielen allein 5mal als Sieger den Platz. — Die genaue Bilanz nach dem 21. November 1937 ist:

Gegner	Siege	Unent.	Nied.	Tore
Belgien	7	4	0	31:15
Dageburg	1	1	0	4:2
Dänemark	8	0	0	25:1
England	0	0	2	6:2
Finnland	2	0	0	9:1
Franzosen	1	1	1	2:2
Holland	4	4	6	19:22
Italien	1	1	1	5:8
Japan	1	1	0	0:12
Norwegen	1	0	0	6:1
Portugal	0	0	0	0:0
Russland	0	0	0	0:0
Schweden	10	5	4	20:10
Schweizer	10	3	1	18:22
Ungarn	4	3	1	8:5
Polen	1	1	0	2:1
Rumänien	1	1	0	1:0
Spanien	1	1	0	1:0
Ungarn	1	1	0	1:0
Schweden	12	5	2	23:21
Schweden	20	11	0	36:26
Spanien	1	0	1	3:3
Italien	3	3	0	5:5
Ungarn	12	3	0	22:20
Ungarn	1	0	0	1:1
Ungarn	14	20	25	100:277

Schweiz gegen England am 21. Mai. Im Anschluss an den Fußballländerkampf gegen Deutschland am 14. Mai im Berliner Olympia-Stadion spielen die Briten noch gegen die Eidgenossen am 21. Mai in Zürich.



Archie NS-Verlag  
Zweimal traf der Dresdner Schön bei seinem ersten Spiel in der deutschen Fußball-Ländermannschaft ins Schwarze. So gut führte sich nur selten ein Neuling ein.

## Fischer und Heibel fehlten

Der gute Besuch und die sportlichen Kämpfe bewiesen, daß das zweitägige Gedächtnischwimmfest des Berliner SVTC 1889 seinen Platz im festen Programm der Schwimmer verdient. Trotz der Abgabe der gesamten Preussischen Schwimmer, die mit der Krankheit eines einzigen Schwimmers begründet wurde, brachte die Veranstaltung eine recht schöne sportliche Ausbeute. Der Magdeburger Ohrdorf zeigte, daß er auch Kraulschwimmer kann. Er gewann außer den 200 Meter Brust auch die 200 Meter Kraul der Klasse 1 A in 2:24,5 vor dem Breslauer Hein. Werner Wath zeigte trotz einer Zeit von 2:16,8 für 200 Meter Kraul keine schwache Seite, die Wendetechnik, recht deutlich. Wille mußte die 100 Meter Kraul der Meisterklasse nach der Abgabe der Bremer als einziger bestreiten. So erklärt sich die mäßige Zeit von 1:32,5. Heide-Berlin und Pragwara-Breslau kamen in der Klasse 1 A mit 1:33,5 im toten Rennen ein. Das 100-Meter-Rückenschwimmen wurde trotz einiger mißglückter Kieferischer Furchelbäumenden ein recht interessantes Rennen zwischen Schlaud, Kühle und Schwarz, das der Europaretorbmann Schlaud aber in 1:39,5 gewann.

## Hochschul-Schwimmwettkämpfe in Prag

Eine ausgezeichnete Belegung haben die von der Deutschen Hochschulzentrale für körperliche Erziehung Prag ausgerichteten Schwimmwettkämpfe erhalten. Unter anderem gehen am 28. November im Prager Araba Vertreter der reichsdeutschen Hochschulen Dresden, Leipzig, Wien, Innsbruck und der Deutschen Hochschulen Brunn und Prag an den Start. Mit der Veranstaltung ist gleichzeitig ein Treffen der Professoren aller teilnehmenden Hochschulen verbunden.

## Jugendlicher erhielt Bestnote

Ein freisportliches Kameradschaftsspringen auf dem Reibelhorn eröffnete am Sonntag im Bann der Winterzeit, Reichsorganisationsleiter Dr. Len war mit den Teilnehmern an der Führertagung auf der Ordeburgsberg Höhen nach Oberdorf gekommen und herzlich begrüßt worden. Bei herrlicher Winterstimmung und guten Schneesverhältnissen gab es ausgezeichnete Sprünge, wobei sich der für den SC. Partentirchen hartende Norweger Sörensen hervortat. Die Bestnote wurde jedoch dem jugendlichen Sepp Weller, Oberdorf mit 20,2 bei einem glänzend gefallenden Sprung von 45 Meter zuerkannt. Sieger der Klasse 1 war Sörensen mit 41, 43, 44 Meter und 218,4 vor Friedl Wagner-Oberhausen (Note 217 und 39, 40, 43 Meter).

## Deutscher Keglersieg über Frankreich

Zu einem schönen Erfolg kamen die deutschen Kegler im Länderkampf gegen Frankreich, der in Straßburg ausgetragen wurde. Deutschlands Kardener trat der Gau Baden, und Frankreichs Keglermacht wurde vom Elsass gestellt. Auf Aphalt kam Deutschland zu einem Sieg mit 1796:1663 Holz, und auch auf J.-Bahn waren die Deutschen mit 2108:1980 Punkten überlegen. Bester deutscher Kegler auf Aphalt war der Karlsruhe'iger mit 193 Holz, auf J.-Bahn Senzelbach-Karlsruhe mit 437 Punkten.



Archie NS-Verlag  
Siffeling, der erfolgreichste deutsche Tor-schütze der letzten Länderspiele, war auch diesmal gleich Schön zweimal erfolgreich.

Kadon. Vier riesige Tribünen kündeten schon von weitem die traditionsreiche Kampfstätte, in der Fritz Szejan beim Kampf Deutschland gegen Finnland (4:0) 1929 sein erstes Länder-spiel bestritt. Dank der zweckmäßigen Aus- und Umbauten war es möglich, das Fassungsvermögen der Anlage auf 55 000 Plätze zu erweitern. Kein Wunder, daß sie bei dem eifrigsten, aber funkelnden Sonnenwetter wie im Sturm belegt wurden. Das Spielfeld bot sich nicht in allerbesten Verfassung. In der Nacht hatte sich der Winter durch einen Eisregen noch in Erinnerung gebracht. Die den Platz ein-schließende Laufbahn und ein Teil des Rasens hatten sogar noch eine leichte Schneedecke. Von den Rängen grüßten die Fahnen des Dritten Reiches, das schwedische Sonnenkreuz auf blauem Grunde und die Hoheitszeichen der Tschechoslowakei, Polens und Dänemarks, die zu Ehren des jubelnden Schiedsrichters Pfehner und der Linientrichter geführt waren. In unveränderter Aufstellung nahmen die

**DSC-Sonderzug** zur Vorschlußrunde um **Hannover** 5. Dezember / 3. Kl. 12.80 RM., hin und zurück  
den Tschammer-Pokal **Reisebüro Rohn**, Prager Straße 30  
Fabr- und Einheitskarten: Sammelnummer 24645



# Endlich zwei Punkte für Guts Muts

## Grüna wurde nach einer schnellen 3:0-Führung schließlich mit 4:2 geschlagen

In der südlichen Gauliga gab es nach der Abgleichung des Spieles DSC gegen Fortuna Leipzig nur noch drei Punktstreifen, unter denen der Kampf um den letzten Tabellenplatz zwischen Guts Muts und dem SC. Grüna in Dresden besonderem Interesse begehrte. Die Dresdner behaupteten sich nach einer schnell erzwungenen 3:0-Führung nach später sehr schwachen Leistungen gerade noch mit 4:2. Mit einem Bombenstoß holte sich der Meister Hartha aus Planitz die zwei Punkte. Mit 6:1 wurde die westfälische Mannschaft zur Strecke gebracht. Die Polizei und Tura Leipzig trennten sich in Chemnitz unentschieden bei 2:2 Toren. Spielereignisse Leipzig kam in einem Freundschaftsspiel gegen die Sportfreunde Marzahn über ein 4:4 nicht hinaus. Die Rangordnung ergibt folgendes Bild:

Verein	Zu. gew.	n. verl.	Tore	Punkte
Dresdner SC	7	0	27	12:2
Polizei Leipzig	7	0	1	11:2
SC. Hartha	7	0	1	10:1
Polizei Leipzig	8	4	2	22:21
Polizei Chemnitz	8	4	1	24:19
Tura Leipzig	8	1	0	11:14
SC. Planitz	9	0	1	12:20
Guts Muts	9	0	1	17:22
Polizei Leipzig	9	0	0	18:20
SC. Grünau	9	0	0	15:34

### Guts Muts gegen SC. Grüna 4:2 (3:0)

Mit einigen Bedenken haben die 3000 erregenen Zuschauer diesem Treffen entgegen. Guts Muts ist ja nun leider eine der unbefähigsten Mannschaften, die mitunter gute Spiele liefern, um ein anderes Mal um so mehr zu verjagen. Nun, diesmal übernahmen die Villen nach der angenehmen Seite, und es scheint ganz, daß sie nun endlich eine Mannschaft beisammen haben, die sich auch in den kommenden Spielen achtbar schlagen wird. Geplant war man auf das ehemalige Mitspieler von Pauliner, früher SV. Er zeigte sich über Erwarten sehr schnell in der Mannschafteingabe ein, ja durch ihn gewann die Angriffsreihe bedeutend an Durchschlagskraft. Seine gefährlichen Flankenläufe mit abwechselnden haargenauen Vorlagen schufen immer wieder die heillosen Augenblicke beim Verteidiger. Wäre Machate, der diesmal energischer als sonst kämpfte, nicht gar so vom Schuppel verfangen gewesen, dann hätte der Sieg weit eindringlicher lauten können. Einen schwachen Tag hatte diesmal Han. Er traute sich weniger zu, als er hätte leisten können, anscheinend immer noch als Folge seiner kaum ausgeheilten Verletzung. Engelhardt und Schiller betätigten sich diesmal mehr als ausdauernde Stürmer und entlasteten dadurch ihre Käuferreihe merklich. Hoffmann, Jähne und Bachmann (letzterer übrigens diesmal hinter Vaujer) hatten dadurch mehr als sonst Gelegenheit, sich ganz der Bewachung des Gegners zu widmen. Weckert und Friedel im Verein mit Birtnier bildeten eine höhere Abwehr. Zusammengefaßt muß man diesmal den Dresdnern eine gute Note ausstellen. Den gleichen Ehrgeiz und etwas mehr Glück im Torhüter, dann werden sie schon die nötigen Punkte sammeln. Für Grüna haben wir allerdings keine Hoffnung. Sie sind für diese Spiele ohne Zweifel noch zu wenig. Vor allem fehlt es ihnen noch an der nötigen Härte, worunter wir natürlich nicht Raubbeutigkeit verstehen. In solchen Fällen es in diesem Spiele nicht. In der ersten Halbzeit spielten sie eine sehr bedauerliche Rolle, lauten aber nach der Halbzeit mächtig auf. Die anfängliche Unklarheit verfiel und ihre Angriffe entbehrten nicht mehr der Gefährlichkeit. Das Torverhältnis dieser Halbzeit (2:1) sowie das Endverhältnis (4:2) spiegelt am besten das Aufkommen nach der Pause wider. Schade, daß Grüna nicht die beste Mannschaft zur Stelle hatte. H. Boden und Türl schienen. Während letzterer durch Steinbach, den zweifachen Torhüter, sehr gut verteidigt wurde, bereitete Habertorn kaum. Dafür lernte man in K. Boden einen gefährlichen Durchdringer kennen, der auch das Schießen nicht verlag. Die linke Seite fiel fast ab. In der Käuferreihe (nach Kreschmar hervor. Er ließ Han nicht zur Entwicklung kommen. Das Schlußdrittel kam erst mit der Zeit in Fahrt. Es begann durch unglückliche Abwehr und leitete sich einige schwere Bedrohungen.

Schon in der zweiten Minute ging Guts Muts in Führung. Eine laubere Vorlage Pauliners verwertete Machate. Bald darauf erhöhte Han auf 2:0. Ein schwerer Fehler der Verteidigung verhalf ihm zum unhaltbaren Flachstoß. Doch damit noch nicht genug, schon 3 Minuten später fiel ein weiteres Tor. Eine Flanke Pauliners nahm Machate auf, noch einige Schritte, und Buchholz mußte sich zum dritten Male beugen. 3:0 in der 13. Minute. Immer weiter drängte Guts Muts. Gelegenheiten über Gelegenheiten boten sich, während die Gäste nur zu vereinzelt Durchbrüchen kamen, aber merkwürdigerweise blieb es bei diesem Ergebnis bis zur Pause. Dann kam der schon erwähnte Umschwung. Grüna machte sich frei. Ihr hohes Spiel brachte die Blakherren in arge Bedrängnis. In der 59. Minute gelang der erste Erfolg. Ein Straßstoß von Hoffmann verfehlt, landete bei Steinbach, der kurz entschlossen einlief. Das war Anlaß für Guts Muts, sich mehr einzusetzen. Nachdem Machate dreimal verpaßt hatte, glückte ihm aus einem Gedränge heraus das 4:1. Doch dabei blieb es nicht. Kurz vor Schluß war es wieder Steinbach, der eine Linksvorlage blühend verwertete, so schnell, daß Weckert und Birtnier gar nicht erst zum Eingreifen kamen. In diesem Ergebnis änderte sich dann bis zum Schlußpfiff nichts mehr.

### BSV. Chemnitz gegen Tura Leipzig 2:2 (0:1)

Drahtbericht unserer Chemnitzcorrespondent

Die Polizisten hatten ihren Gegnern aus der Meißelstadt in spielerischen Belangen genügend voraus, um einen runden Sieg zu landen. Daß dieser Sieg bei der aufregenden und — um es gleich vorwegzulagen — unerfreulichen Auseinandersetzung nicht heraussprang, daß vielmehr die Tura einen Punkt rettete, ist nicht deren Verdienst, sondern kommt auf das Konto des Schiedsrichters Exner-Pirna. Schlimmer als diese unverdiente Benachteiligung einer

überlegen spielenden und wacker kämpfenden Mannschaft ist die Gefahr, die dem sportlichen Gedanken aus einer solchen völlig unzureichenden Schiedsrichterleistung erwächst. Exner unterließ nicht nur einige velleicht verzeihliche Zehntelsehungen, sondern er kapituliert reiflos vor der unerträglich harten Spielweise der Leipziger, deren Spieler sich fast hemmungslos gehen ließen, nachdem sie die Schwäche des Schiedsrichters bemerkt hatten. Das ging in der zweiten Halbzeit so weit, daß für die Chemnitzer der Aufenthalt im feindlichen Strafraum beinahe mit Gefahr verbunden war. Die über 10000 Zuschauer ergingen sich in minutenlangen Mißfallenäußerungen. Diese Vorbemerkung ist notwendig zur Erläuterung des Ergebnisses, das im übrigen den Spielverlauf keineswegs richtig wiedergibt. Die Tura hatte in der ersten Halbzeit eine gute Viertelstunde, der Rest gehörte aber mehr oder minder dem BSV. Exner, Darnstädt, Brembach, Müller und W. Schmidt waren die besonders hervortretenden Spieler der Tura. Was sich diese Mannschaft hinsichtlich ihres technischen Könnens an Anerkennung in Chemnitz erwah, büßte sie durch ihr betont körperliches Spiel allerdings recht rasch wieder ein. Der BSV bot in dieser harten Bedrängnis, in der die Spieler mehr auf sich als auf den Ball achten mußten, eine durchaus ansehnliche Partie. Wäre das Treffen von einem unparteiischen Schiedsrichter geleitet worden, dann hätten die Chemnitzer bestimmt beide Punkte in Sicherheit gebracht.

Eine Zeit leichter Ueberlegenheit der Leipziger wurde mit einem Tore von H. Schmidt in der 39. Minute abgeschlossen. Der Rest dieser Halbzeit gehörte dem BSV. Schneider ließ allerdings die günstige Gelegenheit zum Ausgleich ungenutzt vorbeiziehen. Nach der Pause war zeitweise das Tura-Tor geradezu belagert,

aber vor diesem stand eine zum Wenigsten entschlossene, vielbeinige Verteidigung, der neben dem Können von Brembach und Darnstädt auch das Glück zur Seite stand. Einmal wurde Winkler im Torraum gefaßt, einmal Schmidt niedergetreten, ohne daß Exner die fälligen Elfmeter verhängt hätte. Ein schneller Vorstoß brachte den Leipziger durch Müller sogar das zweite Tor. In der 68. Minute glückte dann Schneider durch Kopfball der erste Gegentreffer. Ein Handspiel im Tura-Strafraum wurde vom Schiedsrichter übersehen. Der längst fällige „Elfmeter“ wurde erst dann verhängt, als Schmidt zum zweiten Male im Torraum unsporthlich gelegt worden war. Helmchen erzielte auf diese Weise in der 75. Minute den Ausgleich.

### SC. Planitz gegen SC. Hartha 1:0 (1:0)

Eigenbericht unserer Zwickauer Schriftleitung

5000 Zuschauer erlebten in Planitz eine recht schwache Vorstellung ihrer eigenen, dafür eine hervorragende der vorjährigen Meistermannschaft des SC. Hartha, die sich nach vielen schwachen Spielen der letzten Wochen, in denen vor allen Dingen die Hintermannschaft bedenkliche Schwächen vertiet und die Stürmerreihe das Schießen verlag, wieder von der besten Seite zeigte. Wenn die Planitzer auch auf Dittus, Heuge und Stemmer verzichten mußten und der ehemalige Harthar Torhüter Grunert, der zum ersten Male auf der anderen Seite zwischen den Pfosten stand, kaum eine Verhinderung darstellte, so hätte man doch zwischen den beiden Gegnern nie einen solchen Klaffenunterschied vermutet. Bei Hartha nämlich, wo der blonde Rechtsaußen Käpel und Gelbe oftmals wieder mit dabei waren, klappte alles wie am Schnürchen, und vor allen Dingen Hänel wartete mit einer Glanzleistung auf, brachte seine Nebenspieler immer wieder glänzend ins Spiel und war stets dort zur Stelle, wo er gebraucht wurde. Der Spielverlauf sah zunächst die Planitzer überlegen. Es war aber nur ein kurzes Strohhalm, das verlor, als Bernhardt und Männer zwei Tore für Hartha vorgelegt hatten. Zwar verkürzte Weigel auf 1:2, aber dann war nur noch die mittelfeldische Mannschaft auf dem Felde. Bis zum Wechsel brachte Kapitän ein drittes Tor an. In der zweiten Halbzeit erhöhte Bernhardt auf 4:1, die Männer das fünfte Tor des Tages erzielte. Aus der Luft feuerte er eine Flanke unhaltsbar unter die Latte. Kapitän schaffte schließlich den Schlußstand. Wie man sieht, befand sich Hänel nicht unter den Torhütern. Das ist darauf zurückzuführen, daß er sich in erster Linie auf den Aufbau der Angriffe verlegte.

### Rieser SV. gegen TSB. Gröblich 4:0 (1:0)

Das Spiel der beiden Nordachsenmannschaften hatte mehr als 3000 Zuschauer angelockt, darunter eine große Anzahl Schlachtenbummler aus Gröblich. Von Anfang an suchten die Gröblicher durch schnelle, aber weniger gefährliche Angriffe die Führung an sich zu reißen, mußten sich aber sehr bald dem planmäßigeren Aufbaupiel der Blakherren beugen. Bis zur Pause vermochten sie das Spiel noch offen zu halten, zumal die schlagfähigere Verteidigung die Zusammenarbeit der gegnerischen Stürmer geschickt störte. In dieser Zeit erzielte Witt nach einer Flanke von Jahnfeld das erste Tor. Nach Seitenwechsel hatten die Gröblicher die Sonne gegen sich. Das wirkte sich vor allen Dingen nachteilig auf die Sicherheit des sonst ausgezeichneten Torwartes Seckauer aus. Nur so war es zu verstehen, daß er einen nach von der Mittellinie aus von dem Verteidiger Kuxert geschossenen Straßstoß, der hoch in die linke Ecke ging, nicht abwehren konnte. Die nun gut in Fahrt kommenden Rieser setzten sich immer mehr im gegnerischen Strafraum fest und erzielten schließlich durch Weizenbauer, der im allgemeinen wenig zeigte, nach einer Vorlage von Andrich das dritte Tor. Dann wartete Witt mit einer feinen Leistung auf, als er sich mit dem Ball an mehreren Käpfen vorbeispielte und unhaltsbar einhock. Trotzdem gaben die Gäste das Spiel nicht verloren und verlugten durch schnelle Durchbrüche wenigstens das Ehrentor zu retten. Aber auch das blieb ihnen verlag.

### TSB. Pirna gegen Sportfr. Freiberg 1:1 (1:0)

Wenn es auch für die Pirnaer nicht zum Siege reichte, befähigt das Unentschieden gegen die letzten so erfolgreichen Bergstädter ihren Formantrieb. Vor 800 Zuschauern kämpften beide Mannschaften mit vollem Einsatz. Die erste und letzte Viertelstunde gehörte den Pirnaern, während Freiberg namentlich vor und nach der Pause hart im Angriff lag. Nach mehrmaliger Abwehr brachte Reumann die Blakbesten in Führung. Berger erzielte für die Gäste den Ausgleich. In der Schlussviertelstunde hatten die Pirnaer, die immer noch auf Martiniel und Lüttig verzichten mußten, mehrfach Gelegenheit, den Siegestreffer herauszuholen, jedoch verfehlt die Stürmer manche Aussicht. Zum anderen zeigte sich auch der Freiberg Torwart Heidenreich in ausgezeichnete Verfassung.

### Dresden/ia gegen VfB. 03 1:3 (0:3)

Am der Teplitzer Straße hätte man eigentlich auf Grund der letzten Spieleregebnisse einen Sieg der Dresdenianer erwartet. Die Leichtathleten mußten aber wiederum für Hein, K. Larisch, Bachmann und Ahrendt Erfolg einstecken, der sich gegen die eifrigen Leutewitzer Windmüller nicht bewährte. Wohl gab sich die Hintermannschaft zunächst die erdentlichste Mühe, den gegnerischen Sturm in Schach zu halten und bis auf ein höchst unnütziges „Gedränge“ in der 8. Minute gelang es ihnen auch. Aber schon in der ersten Hälfte zeigte es sich, daß die gelben Stürmer die sich bietenden Gelegenheiten nicht auszunutzen verstanden. Anders dagegen VfB. Ausnahmlich brachen sie bis zur Pause gefährlich durch, und da hieß es auch durch Hoppe und Bjoz 3:0. Nach dem Wechsel war Dresden/ia eindeutig die überlegene Mannschaft, zumal der Verteidiger Finte mitstürmte. Aber zu Toren langte es dennoch nicht. Nur in der 88. Minute konnten sie einmal Kaltlaufen überwinden, als B. h. n. e. einen Eckball einkopfte. Alle weiteren Versuche, das Ergebnis zu vergrößern, scheiterten.

### Sachsen gegen Spielvereinigung 1:2 (1:1)

Einen recht glücklichen Sieg konnte die Spielvereinigung am Sonntag gegen Sachsen erzielen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden mehr als gerecht gewesen. Die „Sachsen“ zeigten oftmals sogar das weitaus bessere Zusammenpiel, verlag jedoch einige „Tafelberg“. Auf der Gegenseite sah es allerdings ebenfalls mehrfach brenzlich aus, doch zeigten sich die Stürmer aus Naumburg mitunter recht hilflos. Die besten Gelegenheiten verlag Linksaußen, Nagel, der einen recht schweren Tag hatte. In der Käuferreihe von Sachsen war es wiederum Mittelstürmer Büttner, der diesmal eher hemmend als nützlich wirkte und durch sein eigenhinniges Spiel viel verdarb. Beide Treffer von Spielvereinigung waren mehr als überzeugend. Das erste Tor entfiel einem Elfmeterball, den Voh für Spielvereinigung sicher verwandelte, während das zweite Tor einem groben Fehler der Verteidigung Sachsen entsprang. Biewusch war hier der Volltreffer. Den Ehrentreffer holte Giehn er in der 37. Minute durch einen 20-Meter-Straßstoß heraus. Zum Spiel selbst wäre noch zu sagen, daß auf beiden Seiten mehr Wert auf Härte als auf gutes Spiel gelegt wurde. Giesner von Sachsen verlegte sich Mitte der zweiten Hälfte und schied längere Zeit aus, um erst kurz vor Schluß als Statist wieder zu erscheinen.

### Radebeuler SC. gegen Sportfreunde 01 1:1 (0:1)

Sehr ausgeglichen begann der Kampf zwischen den beiden alten Widerpartnern, die sich schon in manchen Treffen gegenüberstanden. In den letzten Kämpfen behielten die Sportfreunde meist die Oberhand, was aber heute von den Radebeulern gezeigt wurde, wäre jedoch eines Sieges wert gewesen. Die Dresdner können von großem Glück reden, daß sie wenigstens einen Punkt mit nach Hause nehmen konnten. Der Schwächestand scheint von den Blakherren nun endgültig überwunden zu sein. Wenn nicht Kähler (RSC.) wegen Unsporthlichkeit vom Felde verwiesen worden wäre, hätte es vielleicht doch noch zu einem Siege der Radebeuler gelangt. Aber auch nur mit zehn Mann behielten die Blakherren eine leichte Ueberlegenheit und wurden in Tornähe immer gefährlich. Davon kann die Hintermannschaft von 01 ein Liedchen singen, die allzu oft aus allerhöchster Not retten mußte. Bei den Sportfreunden wurde der gefeierte Lehmann durch Eber eretzt, der wenig befriedigen konnte. Finkenfein konnte an

# Sportfreunde und Riesa punktgleich

## Die Dresdner büßten gegen den Radebeuler SC. einen wichtigen Punkt ein

In der Dresdner Bezirksklasse brachte der Spitzenreiter Sportfreunde 01, oder besser gesagt, sein Gegner, der Radebeuler SC., die Ueberbahrung des Tages. Die Leipziger, die sich schon in den letzten Spielen wieder von einer recht guten Seite gezeigt hatten, überboten diesmal ihre letzten Leistungen noch erheblich und zeigten den Sportfreunden harten Widerstand entgegen, so daß die Dresdner endlich froh sein konnten, bei 1:1 wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Die Ruhefeier dieser großen Leistung der Radebeuler sind die Rieser, die auf eigenem Platz gegen Gröblich sicher mit 4:0 die Oberhand behielten. Auf absteigendem Mt bewegt sich Südwest. Mit 0:3 gingen beide Punkte an Heidenau verloren. Aus dem harten Gefecht zwischen Sachsen und Spielvereinigung ging Spielvereinigung mit 2:1 als Sieger hervor. TSB. Pirna scheint allmählich wieder besser in Schwung zu kommen. So sprang gegen die Sportfreunde Freiberg ein 1:1 heraus. Dresden/ia ließ sich von VfB. 03 mit 1:3 schlagen.

### Südwest gegen SC. Heidenau 0:3 (0:3)

Wohl die meisten der auf den Colchiker Höhen erscheinenden Zuschauer hatten bei der Begegnung zwischen den mit an der Spitze mar-

schierenden Südwestern und den in Abhängigkeitsgefahr liegenden Heidenauern mit einem sicheren Siege der Blakherren gerechnet. Auch ohne Stegert, der nach seiner Krankheit noch etwas „Zwangsurlaub“ erhalten hat. Aber die Blakherren waren auch diesmal gegenüber dem Beginn der Punktspiele nicht wiederzuerkennen und wurden schon in der ersten Halbzeit von den jersich auf Sieg spielenden Gästen glatt überspielt. Diese beherrschten vom Anpfiff an die Lage, ließen vor allen Dingen den gegnerischen Sturm überhaupt nicht zur Entwicklung kommen und verlegten das Spiel vollständig in die Hände der Dresdner. Viele scharfe Schüsse saukten auf das Südwest-Tor, und dreimal machte der Dresdner Torhüter hinter sich langen. Der schüßermächtige Halblinke Gersdorf, dem sonst auf dem schwereren Boden viel mißlang. Witte, der als Mittelstürmer recht nützliche Arbeit leistete, und Ruffant waren die Schützen gewesen. Nach der Pause hatte Heidenau gegen die nun sehr hoch stehende und damit behinderte Sonne zu spielen. Diesen Nachteil überstand aber die Hintermannschaft ohne Folgen, was um so beachtlicher ist, als Südwest in diesem Spielabschnitt ganz auf auffam. Das lag einmal daran, daß die Gäste zuerst etwas über ihre Kräfte gegangen waren, andererseits an einer Umstellung bei Südwest: Huhn verstand es als Mittelkäufer, seine Vordereute immer wieder erfolgversprechend einzusetzen, aber an deren Unermüdlichkeit scheiterten alle Angriffe, so daß es bei dem drei zu Null blieb.



So fiel der erste Gegentreffer für den Gauligaletzten Aufnahme: Horter  
Vergeblich streckte sich der Guts-Muts-Torwächter Birtnier nach dem Geschoß des gegnerischen Stürmers Steinbach (zwischen Weckert und Bachmann), und auch der im Vordergrund hinzueilende Hoffmann konnte das Unglück nicht mehr verhindern.



Seine bisher gezeigten Leistungen nicht anknüpfen. Außerdem hatte seine noch einen schlechten Tag, so daß im Sturm nichts gefolgt wurde. Den einzigen Treffer erzielte seine in der ersten Hälfte, der gehalten werden mußte. Der Ausschlag fiel in der zweiten Hälfte durch die Luft auf einen Flantenschlag von links aus der Luft auswärts und beherzt loswurde. Ein Mann von Kaderbel verdient noch hervorgehoben zu werden: Kih an, dessen überlegtes Spiel sehr anpreisen konnte.

Handordnung der Kreisstaffel. Tabelle mit Spalten für Vereine, Sp. gem. u. verl., Tore Punkte.

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Montag, 22. November. Wichtige Sendungen. Deutschlandsfender. Reichsfender Leipzig. Tabelle mit Sendungszeiten, Programmen und Frequenzen.

Riesenergebnisse in der Kreisklasse

Coswig muß die Tabellenführung an Röderau abgeben

Der erste Spieltag der zweiten Serie brachte in der 1. Fußball-Kreisstaffel zur Abwechslung einmal ein anderes Bild. Diesmal gab es nämlich recht viele unerwartete Resultate. Von den Spitzenreitern wurde auch einer geküßelt. Spielergebnisse mußte die Führung an Röderau abgeben.

Die Spiele in den Gruppen brachten folgende Ergebnisse: an den Gruppen: VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1, VfL Radeberg u. S. S. VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1, VfL Radeberg u. S. S. VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1, VfL Radeberg u. S. S. VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1.

Ein Umkehr gab es in der 1. Abteilung, wo sich Strabenbahn und 04 Freital einen erregten Kampf um die Spitze der Rangordnung lieferten. Trotz Misserfolgs von Strabenbahn mit 2:1 dem Rückzug, schon zur Pause hand hat Coswig sich von 04 Freital abzuheben. In der zweiten Hälfte, die schließlich auf 2:1 verlaufen konnte. Die Freitaler haben das anfangs von ihnen vorgeworfene Tempo nicht ganz durch, so daß sie gegen Ende wiederholte Verteidigen mußten, aber der Erfolg war auf ihrer Seite. Reudert II vergab 10 Minuten vor Abpfiff einen Punkt für Strabenbahn, denn er ließ einen Elfmeter aus dem 11-Meterkreis ausführen und ließ sich dabei von Strabenbahn als erzwungenen 3:1 Sieg. Nebenau schied die erwartete VfL Radeberg 2:1 ab. VfL Radeberg 2:1 ab. VfL Radeberg 2:1 ab.

Pubball im Reich

Die Spiele in den Gruppen brachten folgende Ergebnisse: an den Gruppen: VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1, VfL Radeberg u. S. S. VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1, VfL Radeberg u. S. S. VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1, VfL Radeberg u. S. S. VfL Coswig gegen VfL Radeberg 1:1.

Handordnung der 1. Abteilung

Table with columns for Vereine, Sp. gem. u. verl., Tore Punkte.

Die letzten Rennergebnisse

Frankfurt, 20. November. 1. Rennen: 1. W. v. ... 2. Rennen: 1. W. v. ... 3. Rennen: 1. W. v. ... 4. Rennen: 1. W. v. ... 5. Rennen: 1. W. v. ...

Wie wird das Wetter? Heiter bis wolbig

Ausgegeben durch: Reichswetterdienst, Ausgabest. Dresden

Beobachtungen in Dresden (Flughafen) (230 Meter Seehöhe). Table with columns for Temp., Wind, Humidity.

Vorhersage am Sonntag, 21. November: Mit der Schwärzungsperiode eines Tiefdruckgebietes nach Westdeutschland sind die Winde im Mitteldeutschland stark aufgeweht und haben von Süden auf West getrieben. ...

Wettermeldungen aus Sachsen. Table with columns for Station, Temp., Wind, etc.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for Land, Gold, Brief, etc.

Amtliche Notierung von Geldsorten und Banknoten

Table with columns for Land, Geld, Brief, etc.

Handordnung der 2. Abteilung

Table with columns for Vereine, Sp. gem. u. verl., Tore Punkte.

Handordnung der 3. Abteilung

Table with columns for Vereine, Sp. gem. u. verl., Tore Punkte.

Handordnung der 4. Abteilung

Table with columns for Vereine, Sp. gem. u. verl., Tore Punkte.

Treibsport

mit „Kraft durch Freude“! ...

Die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront ...

Die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront ...

Die Deutsche Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront ...

Bereinstatender

Bereinstatender ...







# Hilfsbereitschaft und Fröhlichkeit

## Wohlgelungene Abendveranstaltung der Deutschen Sporthilfe im Gewerbehaus

„Karzeradhaftliche Fürsorge ist kameradschaftliche Pflicht!“ Diese Worte hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten gleichsam als Leitgedanken für die durch ihn ins Leben gerufene Deutsche Sporthilfe geleitet. Sonntag für Sonntag wird bei allen Sportveranstaltungen des Deutschen Reichsbundes der Sportgroßen ausgehoben und freudig von den Aktiven und Zuschauern in Empfang genommen. Eine Pflicht, die allen in Freude und Blut übergegangen ist, ohne daß sich der einzelne überlegt, was durch diese soziale Maßnahme für segensreiche Arbeit geleistet wird. Der Gau Sachsen der Deutschen Sporthilfe wollte nun einmal all denen, die laufend mithelfen, ein paar freie Stunden bieten, gleichsam als Dank für ihre Unterstützung.

„2½ Stunden Hören — Sehen — Staunen!“ Unter diesem Leitwort hatte der Mitarbeiter Herbert Regel eine Veranstaltung aufgezogen, die sich wirklich leben lassen konnte. Gestrichelt freigelegte die Darbietungen von Nummer zu Nummer und boten den zahlreich erschienenen für Auge und Ohr Ausgesprochenes. Als „roter Faden“, oder wie man auch zu sagen pflegt, als Anknüpfer, wirkte Kamerad Zimmermann von der Sporthilfe, der durch seine netten Vorträge gar bald die nötige Verbindung zwischen den Mitwirkenden und den Zuschauern gefunden hatte. Nach Konzertstücken des Gauorchesters des Reichsarbeitsdienstes unter Obermusikführer Käßler, der sich dankenswerterweise unentgeltlich in den Dienst der Sache gestellt

hatte und einem Lied von zwei kleinen Sängerinnen des Dresdener Damen Schwimmvereins „Nixe“ begrüßte Hg. Regel zunächst die Erhörenden. Dann folgte ein Film „Kunstschwimmen — der neue Volkssport“ unter Mitwirkung von H.M. Wädela des D.D.S.C. „Nixe“ und des 1. Dresdener Damen Schwimmvereins. Jubelnd begrüßt wurden die Sänger der Sporthilfe Dresden, die unter der bewährten Leitung von Chorleiter Ruter Kampfe in bekannter Frische und Klangschönheit mehrere Lieder zum besten gaben. Auf den tieferen Sinn der Veranstaltung wies der schon oft in Dresden gezeigte Film „Die Sporthilfe kauft Hohenlyden“ und wiederum von Wädela der beiden erwähnten Schwimmvereine gezeichneten kleinen Beachtenheitsüber den Wert des Sportgroßen hin. Als Unterbrechung des Programms sammelten dann die kleinen Schwimmerinnen mit ihren Olympiaplasten im Saal, und bestimmt wird durch diese freiwilligen Spenden ein beträchtliches Scherlein der Deutschen Sporthilfe überwiegen worden sein. Ein Sabetwettbewerb zwischen Straßberger und Däuischen vom Dresdener Jochklub leitete über zu der Erlebnisbilderung vom Olympia 1936 durch den Sieger im Einerrudern, unsern Gummi Schöber. Zum Schluß der Veranstaltung ergriß Gaugeschäftsführer G. Schmeil noch einmal das Wort und gab eine kurze Schilderung der bis jetzt geleisteten Arbeit und ermahnte alle Erschienenen, auch weiterhin freudig das loyale Hilfswerk des Deutschen Reichsbundes für Vorbereitungen unterstützen zu helfen.

# Eine aufschlußreiche Statistik

## Das Ergebnis der Bestandserhebung des DRL vom 1. Januar 1937

Der DRL gibt jetzt das Ergebnis der Bestandserhebung vom 1. Januar 1937 bekannt. Im Vergleich zu der ersten Bestandserhebung des DRL 1936 ist bei oberflächlicher Beurteilung der Zahlen ein Rückgang eingetreten. Dieser Rückgang ist aber nur scheinbar und erklärt sich dadurch, daß die 10- bis 14-jährigen Jungen und Mädchen mit 558.806 durch den Abgang zum D.L. nicht mehr mitgezählt werden konnten, und daß weiterhin 172.347 Mitglieder

des DRL, im arbeitsdienst- und wehrdienstpflichtigen Alter im Vorjahre standen. Die Turner liegen mit 12.848 Vereinen und 724.006 DRL-Mitgliedern weit aus an der Spitze vor den Fußballern mit 473.406 Mitgliedern und 9929 DRL-Vereinen. An dritter Stelle stehen die Schützen mit 443.095 in 14.154 Gemeinschaften. Die Mitgliederkarte auf den einzelnen Sportgebieten wird am besten durch die folgende Uebersicht veranschaulicht:

Sportart	Zahl d. Vereine od. Abteilungen	= n. %	Zahl der Mitglieder männlich	weiblich
1. Gerätturnen	12.848	20,2	461.491	259.915
2. a Fußball	9.929	15,2	473.694	—
2. b Rugby	65	0,06	2.267	—
2. c Cricket	7	—	158	—
3. Leichtathletik	5.799	6,4	178.383	52.090
4. Hand- und Basketball	4.893	4,5	144.824	14.938
5. Schwimmen	2.358	3,8	89.190	46.429
6. a Gewichtheben	494	0,3	10.987	—
6. b Ringen	816	0,5	17.324	—
6. c Judo	173	0,2	5.493	109
7. Boxen	675	0,4	15.696	—
8. Fechten	467	0,2	4.619	2.306
9. Hockey	410	0,6	15.093	6.092
10. Tennis	1.709	2,0	33.596	37.127
11. Rudern	716	1,2	37.085	10.242
12. Kanusport	1.128	1,2	30.728	7.491
13. a Eisport	233	0,3	5.945	3.270
13. b Rollisport	72	0,05	1.027	1.094
11. Skilauf	1.697	2,0	30.212	22.641
15. Segeln	430	0,6	19.812	742
16. Motorjacht	122	0,06	2.164	59
17. a Bergsteigen	414	2,2	66.444	13.744
17. b Wandern	2.821	5,4	164.329	29.338
18. Radfahren	3.265	2,0	48.292	4.645
19. Kegeln	957	1,4	48.294	3.137
20. Schielen	14.154	12,1	432.136	1.939
21. Golf	49	0,1	1.911	1.174
22. Bobisport	12	—	294	5
23. Schlittenisport	22	—	279	65
24. Tischtennis	638	0,4	9.276	3.581
25. Billard	189	0,1	4.303	84

# Dresden der größte Radfahrerbezirk

## Die ostsächsischen Radsportler hielten Rückschau und Ausblick

Am Totensonntag wurde im „Palmengarten“ der ostsächsische Radsport-Bezirksstag abgehalten. Gleich aus dem Eröffnungsbereich des Gauwarts B. Colditz über die wirtschaftliche und sportliche Lage des Jahres 1936/37 ging hervor, daß Dresden-Baugen wieder der mitgliederreichste Bezirk im ganzen Reich ist. Der ganze Mitgliederstand hatte natürlich auch eine günstige wirtschaftliche Entwicklung im Gefolge, die durch Sparmaßnahmen erheblich ausgeglichen werden konnte. Kurz nach Beginn des Bezirksstages gedachte man der beiden des großen Krieges und der Blutzug der Bewegung durch Erheben von den Blüten. Am Gedächtnis der Radsportler im Großen Garten hatte der Bezirksführer bereits vor der Tagung einen Kranz niedergelegt.

Sieg-Heil auf den Führer und den deutschen Sport wurde die Tagung geschlossen.

### Lohmann siegte vor Stadt

Die Deutschlandhalle besaß am Sonnabend vor mehr als 12.000 Zuschauern das Radsportjahr 1937 in der Reichshauptstadt. Im Mittelpunkt fand das Stundenrennen hinter Motoren, das in vier Läufen in je 15 Minuten ausgetragen wurde. Gesamtsieger wurde Lohmann vor Stadt.

Ergebnisse: 1. Lohmann 115,4, 2. Stadt 140,3, 3. Voss 140,4, 4. Voss 140,4, 5. Voss 140,4, 6. Voss 140,4, 7. Voss 140,4, 8. Voss 140,4, 9. Voss 140,4, 10. Voss 140,4, 11. Voss 140,4, 12. Voss 140,4, 13. Voss 140,4, 14. Voss 140,4, 15. Voss 140,4, 16. Voss 140,4, 17. Voss 140,4, 18. Voss 140,4, 19. Voss 140,4, 20. Voss 140,4, 21. Voss 140,4, 22. Voss 140,4, 23. Voss 140,4, 24. Voss 140,4, 25. Voss 140,4.

### Guts Muts holte aus Baugen die Punkte

Da die Begegnung der Hohenmannschaften des Freiburger HC und des ASB Dresden noch abgelehnt worden war, gab es in Ostsachsen nur ein Spiel 1. Mannschaften, das in Baugen den Baugener HC und Guts Muts zusammenführte. Die Dresdner waren recht gut in Stimmung und siegten sicher mit 3:0 (2:0), nachdem sie die ganze Zeit lang überlegen gewesen waren. Wintler, nach einem Alleingang und später nach schönem Innendurchspiel, sowie Jung nach einer Strafschöpfung waren die Torhüter. Die zweiten Mannschaften des Dresdner SC und des ASB lieferten sich einen offenen Kampf, aus dem schließlich die Akademiker mit 3:2 (2:1) als Sieger hervorgingen. Die Frauen des DSC nahmen denen von Guts Muts mit 4:0 (3:0) die Punkte ab. Ein Freundschaftsspiel sah DSC 4 über Weich-Schwartz mit 3:2 erfolgreich.

### Baden im Eidschild ausgeschieden

Die beiden letzten Zwischenrundenspiele des Eidschild-Wettbewerbs brachten am Sonntag Ueberraschungen. Trotz einer großen frühen Halbzeitunterlagen die Badenerinnen in

Interessant ist auch eine Aufstellung, wie oft und wie häufig in den Vereinen der A-Gruppe (Vereine) und B-Gruppe (Verbände) geübt wird. In den 25.088 Vereinen der A-Gruppe und 20.435 Übungsstätten und 61.989 Riegenführer tätig, die jährlich 5.700.612, wöchentlich 110.781 Übungsstunden abhalten, wovon auf jeden Verein wöchentlich 4 Stunden 25 Minuten entfallen. Mit einem geringeren Stab an Übungsleitern können die 20.008 B-Vereine arbeiten, die nur 7772 Übungsstätten und 3961

Riegenführer beschäftigen, die jährlich 1.050.452, wöchentlich 20.291 Übungsstunden abhalten. In dieser Gruppe kommt somit auf jeden Vereinsmitglied nur ein Übungsleiter. Als Durchschnittszahlen gelten für die zusammen 45.096 Vereine der A- und B-Gruppe, daß 28.227 Übungsstätten und 68.063 Riegenführer beschäftigt werden, die jährlich 6.811.064, wöchentlich 130.982 Übungsstunden abhalten, wozu sich eine durchschnittliche Übungszeit von 2 Stunden 48 Minuten für den Verein ergibt.

Hannover gegen Niedersachsen 0:5 (0:0), und der im Franzenhofen spielende Südwürttemberg mußte in Wiesbaden gegen Bayern eine 1:2- (1:2-) Niederlage einstecken. Die Borussia bringt am 5. Dezember nun folgende Paarungen: Nordmark gegen Brandenburg und Niedersachsen gegen Bayern.

dann eine große Ueberraschung. Förster-Bönisch schlugen die Dresdner Fuhrer-Schmidt mit 6:1, 6:1, während Käfig-Kurzweg von den Dresdnern Todor-Kohler mit 6:3, 6:3 bezwungen wurden.

### Die deutschen Tennistranglisten

Der DRL gibt für das zu Ende gehende Jahr folgende Tennistranglisten heraus: Männer: 1. von Cramm (Berlin); 2. Henkel (Berlin); 3. Detmer (Berlin); 4. Denker (Hamburg); 5. Dr. Tübgen (Kiel); 6. L. Haensch (Dresden); 7. Gölper (Berlin); 8. J. Hildebrandt (Mannheim); 9. J. Hohlhauer (Kattingen); 10. H. Gerfel (Berlin); Frauen: 1. Horn (Wiesbaden); 2. Koff (Murnau); 3. W. Stein (Leipzig);

# Schi-Geräte Grahl Maun-straße 45

4. Enger (Berlin); 5. Weutter (Stuttgart); 6. Kappel (Berlin); 7. Blumenfeld-Haupp (Berlin); 8. Fabian (Berlin); 9. T. Hamel (Berlin); 10. E. Weber (Berlin).

### Altenburger Boxer gefielen

Die Verpflichtung der Altenburger Boxer nach Kieja erwies sich als ein guter Griff. Wenn auch die Güte in den einzelnen Gewichtsklassen recht unterschiedlich besetzt waren und in der Gesamtwertung des Kieja einen einwandfreien Mannschaftenssieg von 13:7 Punkten überlassen mußten, hinterließen dennoch die vier wirklichen Kämpfer unter ihnen einen ausgezeichneten Eindruck. So brachte es Vogel-Altenburg im Mittelgewicht fertig, Rothfegel im der dritten Runde an dem Rand einer entscheidenden Niederlage zu bringen. Die bessere Kräfteinteilung des Gastes gab Rothfegel keine Möglichkeit, keine größere Schlachtkraft auszunutzen. Noch höher fiel der Punktsieg von Unteroffizier Daniel-Altenburg in der gleichen Klasse gegen Wintler aus. Mit feiner größerer Reichweite enthielt Daniel den Kiejaer in respektvoller Entfernung, um ihn an den Seiten mit wichtigen Aufwärtsschlägen zu zermürben. In glänzendem Stil fertigte im Leichtgewicht der blühende Altenburger Reichsmar seinen Gegner Spillmann ab. Der Einheimische schlug Kets ins Leere. Dafür setzte sich im Weltergewicht Stibinski gegen den Ringjunge von der Stadt-Altenburg von der besten Seite. Er blieb Kets am Mann und griff unentwegt forsch an, so daß kein Punktsieg nie in Frage stand. Die übrigen Begegnungen der Männer fanden auf keiner sonderlichen Höhe. Im Schwergewicht trennten sich Schramm-Altenburg und Edmüller unentschieden, während im Halbschwergewicht Böhrer als knapper Punktsieger über Köhner-Altenburg aus dem Ring netzte. Bei der Jugend waren die Kiejaer durchweg im Vorteil. Sowohl Kanae als auch Wittig kamen gegen Hüner und Köhner (beide Altenburg) schon in der ersten Runde zu Siegen, während Salomo und Gant mit den Altenburgern Schindler und Kluge erfolgreich über die Runden gingen.



Hunderte Bergasthan an der „schmucken“ Front dieses Hauses gearbeitet. Der Einfall, ein Bergasthan mit „Skispitzenzelt“ zu garnieren, ist zwar ganz nett. Es fragt sich nur, ob man damit für den Skilauf wirbt oder davon abhält! Das Bild stammt aus dem Kleinen Welsertal. Aufnahme: Lohrich



Städte-Boxkampf Dresden gegen Leipzig

In Dresden findet im „Reichsadler“ am Montag ein Städte-Boxkampf der Amateure zwischen Leipzig und Dresden statt.

- Fliegengewicht: Kotte (Spr. 01 Dresden) gegen Karstadt (Marathon Leipzig).
Bantamgewicht: Rosenmeier (Dresdner SC.) gegen Hafer (Marathon Leipzig).

Vier Pirnaer in der 1. Runde k. o.

Pirnaer Boxer weiten am Wochenende in Posen, wo eine kampfstärke Mannschaft aus Posen, verhärtet durch Treuener Faustkämpfer, den Gegner abgab.

Pirnaer Nadmittagsboxen sprach an

Der Versuch, einmal am Sonntagabend eine Boxveranstaltung durchzuführen, brachte dem VfL Reichsbahn Pirna einen vollen Erfolg.

Adolf Witt blieb k.-o.-Sieger

Nach einer Pause von 13 Jahren fanden am Wochenende wieder Berufsboxkämpfe in Kiel statt. Der deutsche Erneuerer Adolf Witt stellte sich zum ersten Male in seiner Heimatstadt im Ring vor.

Gegen Finnland ohne Nürnberg

Auf einer vorbereitenden Sitzung im Hinblick auf die am 3. Dezember in der Stettiner Meisehalle stattfindende Begegnung der Amateure von Deutschland und Finnland gab Reichsfachamtsleiter Ministerialrat Dr. Rechner in Stettin die deutsche Mannschaft bekannt.

Boxkämpfe der Dresdner Höheren Schulen

Der Boxkampf der Höheren Schulen Dresdens um den „Röhme-Preis“ wird auch in diesem Jahre ausgetragen. Der Preis von 500 RM ist geteilt worden, so daß die folgende Schule 300 RM, und die auf den nächsten beiden Plätzen folgenden Schulen 125 RM, und 75 RM zur Verwendung für den Schulsport erhalten.

Für Leib Iron wenig Hoffnung

In Frankenberg siegte MSV. mit 4:2 - Guts Muts bezwang Werdau

Am wichtigsten Treffen des sächsischen Handballe kam der Deutsche Meister, MSV Leipzig, gegen seinen punktgleichen Widerstandler, TSV 1867 Leipzig, über ein Unentschieden von 6:6 (3:4) nicht hinaus.

Table with 5 columns: Verein, Sp. gew., u. verl., Tore, Punkte. Lists results for MSV Leipzig vs TSV 1867 Leipzig and other matches.

Guts Muts gegen TuB. Werdau 13:9 (8:3)

Ein beachtenswertes Handballspiel, bei dem unsere Dresdner rechtlos befristeten, während der Gegner nur teilweise gefell, Jagmann im Tor verlor.

Die Freundschaftstreffen

Volkssportvereinigung und TB. Trachenberg trennten sich beim Stande von 9:7 (4:4) für die Volk. Tgmd. Nordwest hob den VfL mit 7:1 (4:0) aus dem Sattel.

Militär-TSV. Frankenberg gegen Leib Iron Dresden 4:2 (3:1)

Die beiden vom Abstieg bedrohten Eisenwerke lieferten sich in Frankenberg ein hartes Gefecht. Das „torarme“ Ergebnis ist in erster Linie das Verdienst der Hintermannschaften, die in ihren Torhütern Mann und Hermann die besten Spieler befehlen.

MuA. Frauen beinahe gestrauchelt

Guter Besuch und glänzende Organisation beim ATV-Hallenfaustballturnier

Am Sonntag war der Tag der Vorentscheidungen beim Dresdner Hallenfaustballturnier des ATV zu Dresden. Im Laufe des Tages fanden sich gegen 400 Zuschauer ein, die neben spannenden Kämpfen wiederum eine musterhafte Organisation erlebten.

In der 1. und 2. Klasse der Männer war dem Kreismeister Tgmd. Dresden der Sieg nicht zu nehmen. Im Staffelspiel der Gruppe A wurde kein Gegner, Neu- u. Antonstadt, nie recht gefährlich.

ausgeschlossen wurden. Außer dem Torwart Mann ist von der Dresdner Elf kein Spieler mit überdurchschnittlichem Können zu nennen.

Was war denn das, DSC?

Nun fiel auch die Entscheidung in der B-Staffel. Der SC. 04 Freital rang in einem völlig ebenbürtigen Spiel den SC. Allianz mit 6:4 (4:3) nieder.

Hausordnung der Bezirkstafeln

Table with 5 columns: Verein, Sp. gew., u. verl., Tore, Punkte. Lists results for various district leagues (A and B).

Die Freundschaftstreffen

Volkssportvereinigung und TB. Trachenberg trennten sich beim Stande von 9:7 (4:4) für die Volk. Tgmd. Nordwest hob den VfL mit 7:1 (4:0) aus dem Sattel.

Dresden gegen Dresdner Reuthe Nachrichten 2. 10:7; Dresden gegen Dresdner Reuthe Nachrichten 2. 10:10; Dresden gegen Pilsener und Wod 14:9; Steiger; Dresden; Staffel D: Freibeitstempel gegen Wod und Steiger 10:10; Sächsl. Bant gegen Dresdner Reuthe Nachrichten 4:3; Koh und Steiger gegen Dresdner Reuthe Nachrichten 4:10; Sächsl. Bant gegen Freibeitstempel 14:20; Steiger; Sächsl. Bant, Werdau; Straßensport gegen Unterwiese 44:27; Sächsl. Bant gegen Dresden 27:20.

Was sonst noch Interessiert

Poljanoff bei Bayern München. Wertvollen Zuwachs hat Bayern München durch die Anmeldung des bulgarischen Nationalspielers Mihail Poljanoff erhalten.

Der deutsche Tennistafel für 1938. Die größten Ereignisse des deutschen Tennistafeljahres 1938 liegen bereits terminlich fest.

Deutsche Rennfahrer in Belgien erfolgreich. Mit gutem Erfolg beteiligten sich deutsche Rennfahrer am Wochenende auf belgischen Winterbahnen.

SS-Sportgemeinschaft Leipzig gegründet. In Leipzig wurde die erste sächsische SS-Sportgemeinschaft gegründet, die unter Führung des SS-Standortführers von Leipzig steht.

Niederle siegte in Budapest. Die Eisenbahnmannschaft des SS. Niederle weichte nach ihrem Wiener Gastspiel am Wochenende in Ungarns Hauptstadt.

Mitte-Handballer schlugen Südwest. In Weihenstephan trafen vor 8000 Zuschauern die Endspielgegner des Vorjahres um den Adlerpokal der Handballgauligamannschaften.

Zürcher Flug-Meeting erst 1942. Das Organisationskomitee des Internationalen Zürcher Flugmeetings, das in diesem Jahr zum dritten Male ausgetragen wurde, hat als Zeitpunkt der nächsten Austragung das Jahr 1942 bestimmt.

Guwe und Aljesin wieder ohne Entscheidung. Die 19. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf zwischen Guwe und Aljesin endete nach dem 49. Zuge mit remis.

Der Nürnberg-Ring wird umgebaut. Die Verwaltung des Nürnberg-Ringes hat begonnen, die Rennbahn durch größere bauliche Maßnahmen zu verbessern.

Geleier-Wahlkampfe im „oberen Ostal“. Der erste Sonntag der Geleier des „oberen Ostal“ brachte recht anstrengende Geleierkämpfe. Der mehrtägige Geleier-Sporting („Ostalb“) zeigte sich mit 200 Gold auf 500 Ageln in der Golden und 150 Gold im Abraum (171 Gold) auch anderen Teilnehmern überlegen.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Im Bezirk Leipzig fanden in der Bezirksklasse am diesen Sonntag lediglich einige Freundschaftsspiele statt. Der Spielmeister der Bezirksklasse, Sportiv. Wartau, erzielte gegen die Gastmannschaft von Seelitz, Leipzig ein ehrenvolles 4:2 (0:0).

Im Bezirk Chemnitz sind die Vorkämpfe des ersten Handballbezirks beendet. Am Sonntag fand nur ein Freundschaftsspiel statt, in dem der Chemnitzer SC. gegen Volk-BW, Chemnitz nur Unentschieden 6:4 die Oberhand behielt.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Verlag', 'A', and 'Der Dan'.